Homburger Reneste Rachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Amgebung.

Bengepedis: Monatonbonnement R.M. 1,75 etzichlichlich Longerlohn, Gricheint täglich wertiags. — Beraniwertilche Rebaltion, Drud u. Berlag Kurt Löbde, Bab Somburg v.b. S.

Zaumus Boft - Komburger Lofalblatt

Angeigenpreffe: Die sedigespattene 48 mm brette Ronpareitt gelle lostet 18 Bsennig, answürte 20 Bsennig, im Reliamets 92 mm breit 56 Bsennig. — Die Einzelmanmer 10 Bsen

Zelefon: 707. - Gofchafteftelle und Blebaltion: Enifenftraft 26. - Boftfchedlonto Frantfurt a. Di. Str. 26293,

Nr. 172.

Dienstag, den 26. Juli 1927.

2. Jahrgang

Neucs vom Tage.

- Bie bie "Rontagspoft" berichtet, wirb als Rachfolger for-lags auf bem Ragbeburger Oberprafibentenfis ber frühere preulifde Juneuminifter Rarl Cebering genannt.

- Wie Die Berliner Blatter melben, ift ber bolfsparteiliche Richblagtabgeordnete D. Rarborff ale Feftrebner bei ber Ber-jaffungofeler im Reichstag nunmehr enbgultig beltimm.

Die "Tägl. Runbican" beröffentlich einen ben Er. Strefemann u. a. unterzeichneten Aufruf, in bem ce beiht: "Die Deutsche Boltspartei, Die Rachfolgerin ber alten Rationalliberalen Partei, will herrn Baffermann in feiner Baterftabt ein Dentmal er-eichten. Un alle Barteifreunde richten wir die Bitte, und in der Erreichung biefes Bieles gu belfen."

Davas berichtet aus Liffabon, bie Beltungen berichten, bie Regierung bementiere offiziell bie Gerüchte, bag bie Orbnung ge-Ermee fichet fet.

Ein. und Ausfuhr.

Eine und Ausfuhr.

Es ist bekannt, daß für die Ausbringung der vom Teutschen Reiche zu leistenden jährlichen Daweszahlungen, die von 1928 ab ihren Höchsteitag von üder zwei Milliarden Goldmart erreichen, die Höhe unserer Warenaussuhr sehr wesentich in Betracht kommt. Und da ist es nicht erfreulich, hören u müssen, daß für das erste Haldigher 1927 der Betrag der Einsuhr um zwei Millionen Mart höber ist, als der der Ausdahr, die an sich um einen geringen Bosten gezunken ist. Es siegt in unserem Interesse, daß sich dies Berhältnis baldwaglich ändert, und von diesem Gesichtspunkt aus wäre es sehr zu wünschen, daß sich die Kaumung des Rheinlandes von sen Besatungstruppen in absehdarer Zeit vollzöge. In Paris is der Ministerpräsident Boincaré noch nicht geneigt, nach der früllung der Reparationszahlungen durch den Dawes-Plan und Anersennung der vollendeten deutschen Abrüstung durch sie Botschafterkonferenz die schnelle Freigade des linken Rheinssers zuzugesteben, und in Londoner Zeitungen wird deshalb err Borschlag gemacht, der Bölkerdund in Gens sollen. Daß die dentsche Kevorstehenden Lagung im September entscheiden, ob und wann die Ententetruppen am Rhein abziehen sollen. Daß die dentsche keichsregierung auf ein solches Botum eingehen wird, ist nicht wecht anzurehmen, weil im Bersailler Bertrag schon seltzesieht ki, daß die Roblenzer Zone 1930 und der Mainzer Bezirt 1935 zu räumen ist. Diese Festsehungen sind also maßgebend, und beschlässe, die für Deutschland günstiger lauten, wird der Benser Vand kamp korzelegt vorden wird. Wir müssen lasse der Vand kamp korzelegt vorden wird. Wir müssen also hossen seine sensen und der sensen son besteren wird. Wir müssen also hossen sein des einer den konsten eine Kenderung ein besten Berhandlungen mit der fransosischen Regierung ein besteres Resultat ergeben werden. ofifden Regierung ein befferes Refultat ergeben werbeit.

Die Steigerung ber beutichen Brobuftion und Baren-mefube ife jebenfalls im Intereffe ber Leiftungefähigfeit fur en Dawes-Blan eine Rotwendigfeit, und wir muffen alles unbieten, um fie zu berwirflichen. Es ift ja neulich bon ber Reichsregierung mitgeteilt worden, bag die Bahl ber Erwerbs-Reichsregierung mitgeteilt worden, daß die Zahl der Erwerdsofen im Deutschen Reiche einen Rüdgang ersahren hat, aber
tiese Tatsache ist auf eine erhöhte Beschäftigung für inländische Imede zurüczusübren. Wenn dabet außer Notstandsarbeiten
toch vermehrte industrielle Fabrisation anzunehmen ist, so ist
bie lettere durch inländischen Wehrabsat entstanden, sür welben die Heimische Kanftrast gewachsen ist. Das ist sehr erfreulich, aber eine volle Bestiedigung gewährt erst das gleichzeitige
Bachsenn der inländischen Konjunktur und Export nach dem
Auslande. Die Qualität der nach dem Auslande verfrachteten
kulschen Fabrisate läßt nichts zu wünschen übrig, und was
bie Billigkeit der Preise betrifft, so ist vom seiten der Verkäuser
wohl alles geschehen, was in ihren Krästen stand. Wo es sich
um dem Bedarf von Waren in geringer Gute handelt, die zu
Epottpreisen geliefert werden, so hat die deutsche Industrie
m diesen Ländern wohl manchen Lunden in solchen Artiseln
usigeben müssen, um so mehr ist aber unsere Qualitätsware uigeben mussen woh manden seinden in joigen Arrien enigeben mussen, um so mehr ist aber unsere Qualitätsware bajur ins Gewicht gefallen, die sich unter allen Umständen bedauptet hat. Es ist überhaupt eine tüchtige Leistung, welche Leutschland nach dem Kriege ausgebracht hat. Und sie könnte Benügen, wenn die Ansprüche des Dawes-Planes nicht gar zu gepsessert gewesen wären.

Die Bemühungen ber bentiden Regierung, burch Dag. nahmen im Innern die Aussuhr zu steigern, sind gewiß lobend anzuerkennen, aber sie können nicht allein die Steine beseitigen, die uns vom Aussande ber immer wieder in den Weg seworsen werden. So hat uns das von England in diesen gabre veranlagse teilweise Wassenaussuhrverbot, welches der Reichen der und unter Reichstag bor feiner Bertagung angenommen bat und unter bem Drud ber Entente genehmigen mußte, manchen Abbruch) Betan. Am meiften arbeiten uns bie fremben Regierungen mit ihren Bollschraubereien entgegen, die auch durch die Be-hüffe ber Genfer Wirtschaftskonferenz nicht so leicht werden beseitigt werben können. Wir dursen uns nicht verhehlen, das man im Auslande noch zu sehr glaubt, uns alles bieten zu tonnen, und diese Auffassung ist es, welche entschieden beseitigt werden muß. Wir muffen von vornherein sagen: bis dahin bab nicht weiter. Jeder ist fich nun mal selbst der Rachste.

Sonntagereden in Frantreich.

Poincaré und bie Edulb am Rriege.

Bei ben Feierlichfeiten aus Anlag ber Bollenbung bes Blederausbaues der im Rriege gerftorten Stadt Orchies bielt Ministerprafident Boincare eine Rede, in der er sich eingangs bag ben wandte, daß ein lleberfall von Fronttireurs auf ein ce Rriegslagarett Die Beranlaffung gu ber Berftorung

In biefem Bufammenhang bezeichnete Boincare auch ben Ber ist bes beutiden Untersuchungsausichuffer über bie belju nachen, solche Taten zu entschuldigen. Poincaré bemertte pbain, bag, sokald Deutschland aufhöre, die Berantwortlichtet ber Zentralmächte für den Ausbruch des Arieges und die Angliveitungen während des Arieges zu bestreiten, auch Frautreich von jenen Borfällen wie von sernen Ereignissen prechen werde, die in den Archiven der Geschichte berzeichnet ind.

Niemand, so suhr er fort, bat ben dringenden Bunfch, swischen Rachbarvöllern, deren Einvernehmen für den Frieden ber Mentabelt unentbehrlich ift, den Daß aufrecht zu erhalten. Frankreich wird auch weiterhin seine friedlichen Anstrengungen und feinen Berföhnungsgeift zu beweisen fortseben.

Ariebensichalmeien!

Unterrichtsminister verriot hat eine Anzahl von Solnatenfriedhöse besucht und bei der Einweihung eines Geallenendensmals in Bailly eine Rede gehalten, in der er ausührte: Unsere Pflicht ist es, den diesen Soldaten, als sie zur
Schlacht auszogen, geleisteten Schwurr zu halten: "Ihr mußt
Kuch opsern; denn das ist der letzte Krieg". Der letzte Krieg? Riemand kann es schwören, daß es der letzte Krieg war. Aber
edder kann auf seine Art schwören, daß er alles tun werde,
mmit es so ist. Man muß schon setzt das Friedensstatut, was
ines Tages in Europa und der ganzen Welt regieren wird,
porbereiten.

Much Rriegsminifter Bainlebe bat in Robons anlagvereine eine Rede gehalten, in der er fagte: Frantreid will den Frieden. Aber es ist entschlossen, ibn bis zum letten gegen eben neuen Angriff zu berteidigen. Bas bas neue Militärgeset inbetrifft, so erflärte er, baf die lette Derabsetung der Effetivbestände bis an die Grenze der Möglichkeit gebe.

Das deutfche Sandwert.

Die Mufgaben ber nachften Butunft.

Muf bem nordweftbeutichen Sandwertertag in Luneburg ührte Der Reichemirtichafteminifter Dr. Curtius in einer Rebe aus, daß das deutsche Sandwerf nicht, wie die Bertreter iner Riebergangstheorie vorausgefagt hatten, burch indu-trielle Entwidlung jugrunde gegangen fei. Es habe feine pezififchen Brodultionsgebiete behalten und vielfach innerjalb ber Induftrie neue Entwidlungsmöglichfeiten gefunden.

Doch habe es fich naturgemäß ftart gewandelt, und bieje Entwidlung Connte fich burch ben Renaufbau ber Berufe. sertretungen organifc bollgieben. Wenn fich heute noch nicht tie Gefamtheit ber neuerlichen organisatorifchen Fragen er-ebigen laffe, fo muffe fich bennoch bie Gewerbegefengebung ber Beit anhaffen. Das fei ber Bwed ber Sandwertenovelle, bie sach eingehender Beratung mit ben zuständigen Berufesertretungen bon ber Reicheregierung ben gejetgebenden Rorserfchaften nunmehr borgelegt worden ift.

In erster Linie sucht sie bas Bahlrecht der Sandwerts-ammern der neuzeitlichen Entwidlung anzupaffen. Die Mit-lieder der Rammern sollen durch unmittelbare, geheime und fleiche Babl von ben Sandwertern felbft gewählt werben. 3weitens gilt es ben Aufgabentreis ber Sandwertsfammern prettens gut es den Aufgabentreis der Handvertstammern zu erweitern und ihnen die Besugnis zu geben, beeidigte Sachverständige zu bestimmen. Sodann soll der selbstverwaltenden Betätigung der Handverkskammern größere Freiheit gegeben verden und der bevormundenden Aussicht des Staalsvommissars eine Schranke geseht werden. Die Novelle regelt die Beschaffung authentischen statistischen Materials über das Handverk, was aus im neuzeitlichen Wesen des Handverks liegenden Gründen eine schwere Ausgade ist. Die Neichstenden Gründen eine schwere Ausgade ist. Die Neichstenden ist mit den Löwere uns zu gestelen und zu tegierung ift mit ben Lanbern in Gubl. getreten, um gu bewirten, bag bie Sparfaffen in bermehrtem Umfange gu ber Anlage ihrer Spargelber in

fleinere Oppothetenfrebite

abergeben. Dit neuen ftoatlichen Kreditaftionen, die für bas handwert gesorbert werden, wurde diesem Stande nicht gebeint sein. Die angeregte Schaffung eines Zentralfreditmstituts ist als unzwednäßig zu bezeichnen. Bon ausschlaggebender Bedeutung ist die Pflege und Deraubildung eines tüchtigen Rachwuchses für das Handwert. Mit der Neutregelung des Lehrlugswesens hat die Reichsregierung in den bereits verässentlichten Entwurf eines Berufsaushildungs. bereits veröffentlichten Entwurf eines Berufsausbildungs. gefebes ben enticheibenben Schritt in Diefer Frage getan. Der Minister gab jum Schluß ber Doffnung Ausbrud, bag ber Dandwerterstand für seine wichtige gesellschaftliche Mission, ber Ueberbrudung ber Rlaffen und bes Ausgleiches innerhalb ber Gesellschaft, Die alte Kraft wiedergewinnen werbe.

Bu Börfinge Rudtritt.

Die Grunde Borfings.

Auf der in Magdeburg abgebaltenen Reichstonferenz bes Reichsbanners Comary-Rot-Gold gab der Bundesführer bor-ind befannt, daß er fein Rudtrittsgesuch als Oberpräsident ein-gereicht habe. Bei einer langeren Rede jur Begründung seines Schrittes führte er aus:

Im alten Deutschland hatten bie höchsten Beamten fich gegen ganze Boltoschichten aussprechen tonnen. Das fei in ber Republit anders getvorben, ba auch hohe Beamte einen Erz-berger ober einen Sebering als Minister beschuldigen sonnten, berger oder einen Sebering als Minister beschuldigen fonnten, er habe einen Mörder unterstütt. Einem republikanischen Beamten sei es aber verboten, Kritik zu üben. Er selbst habe Kritik geübt an dem Parteiführer Bergt, nicht an dem Minister Dergt, an bessen klede in Beuthen, da nach seiner Ansicht durch derartige Acuherungen von Parteisührern, die gleichzeitig Minister sind, dem deutschen Bolte auserordentlich große Echwierigkeiten bereitet würden. Er selbst konne sich als Bundesvorsstehender des Reichsbanners nicht mundten lassen. Die Rechtsparteien hätten geglaubt, daß er als Oberpräsident schweigen musse, und deshalb eine Oche gegen ihn entlacht. Er sei aber nicht nur Reichsbannersührer, sondern gleichzeitig Abgeordneter und Bevollmächtigter sur den Reichstat. In dieser Eigenschaft sei er verpslichtet, Kritik zu üben.

Er ftanbe nunmehr por ber Alternative: entweber auf bas Recht ber Aritit zu verzichten, ober auf seinen Ober-präsidentensessel. Er wolle beshalb von seinem Bosten als Oberpräsident zurudtreten, gang besonders auch beshalb, um ber preugifden Regierung feine Edmierigfeiten gu machen und um alles aus bem Wege ju raumen, was ben Beftand ber Brengentoalition und die Schaffung einer republifanischen Regierung im Reiche für die Butunft gefährden fonnte. Die Baltung bes Reichsbanners bleibe unverandert. Er habe nun ale Bundesporfibender großere Ellenbogenfreiheit und werde

fie für die Bufunft auch gebrauchen.

Berfaffungofeier bes Reichebannerd.

In der geschlossenen Beratung der Konferenz des Reichs-bauners Schwarz-Not-Gold gab der Bundesvorsitzende Hör-sing Bericht über den Stand der Bundesgeschäfte. Er teilte u. a. mit, daß die nächstijährige Bersassejer anläßlich des 80. Gedenktages der Franksurter Nationalversammlung in Franksurter a. M. statisinden solle. Für die nächstigkrige Bundesgeneralversammlung sei Sannover in Aussicht genom-men, Zum 80. Geburtstage des Reichsprässenten werde der men. Bum 80. Geburtstage bes Reichsprafidenten werde ber Bundesvorstand dem Brafidenten Achtung und Ehrung aus-iprechen, die bem auf Grund ber republikanischen Berfaffung rechtmäßigen Brafibenten gutomme, Gine Beteiligung an bon rechts geplanten Rundgebungen unter Schwarz Beig Rot fei abzulehnen.

Belgiens Antwort.

Gine Berlegenheitenote.

Die befgische Regierung bat bem beutschen Gesandten in Bruffel bas nachstebenbe Memoranbum überreicht:

"In Beantwortung der Mitteilung der belgischen Regierung bom 19. Juli 1927 hat die Reichöregierung in einem Memorandum vom 20. d. Mt. ertlärt, daß sie die Bemertung ihrer früheren Note über die Senatsrede des herrn Wehrministers aufrechterhält. Die deutsche Regierung hat hinzugesigt, daß ein weiteres sachliches Eingehen auf die Frage sich für sie erubrige, da Graf de Broqueville seine Ertlärungen durch leine sontreien Remeile gestüht bebe. Die Regierung durch feine sonkreten Belveise gestüht habe. Die Regierung des Königs beehrt sich, die Reichsregierung daran zu erinnern, daß Herr de Brocqueville von Ansang an die Gründe angegeben hat, die ihn daran hinderten, alle Nachrichtenquellen zu enthüllen. Darüber hinaus glaubt herr de Brocqueville, daß seine Erffärungen und Erläuterungen das deutsche Memorandum dam 18. Tust in entschen Reise miderlegen morandum bom 18. Juli in enticheidender Beife widerlegen und geeignet find, jede 3weibentigfeit auszuschließen.

Indem fie das Borftehende der Reichsregierung mitteilt, ftellt die belgijche Regierung feft, daß die Antwort der beutden Regierung bom 20. Juli über benjenigen Teil bes belgiichen Memorandums bom 19. Juli ganglich ichweigt, in bem bie Regierung bes Ronigs ihr Erstaunen barüber aussprach, baß Deutschland ihr Borwurfe über ihre haltung machte, während gang fürzlich noch offizielle, einer weiten Deffentlichteit zugänglich gemachte Reichstagsbotumente gegen die belgifche Regierung und bas belgifche Bolt fcmere Anfchulbigungen wiederholt haben, deren Unrichtigfeit feit langem nach. gewiefen ift."

Das Rüdzugegefecht.

Co bebauerlich ber beutsch-belgische Rotenwechsel auch in jeder Dinficht ift, fo ift diefe neue Rote uns boch nicht un-erwunfcht. Gie ftellt nichts als einen hinter Rebensarten geordien Rudzug bar und mundet am Schluß in eine Rechtfertijung, die von einer uneingestandenen Entschuldigung nicht veit entfernt ift. Bichtig ift an diefer Rote, daß fie flarer als hee Borgangerinnen erfennen laßt, daß Brocqueville in ber Eat feine fonfreten Beweise fur feine binausgeschmetterten Behauptungen hefitt.

Die Trauerfeier in Rumanien. Ronig Gerbinanbe letter Gang.

In Bufarejt fand an Camstag fruh um 8 Uhr im Palais Cotroceni in Gegenwart von drei Erzbifchofen, zwölf Bifchöfen und etaw 100 Brieftern das feierliche Totenamt ftatt. Rach dem Toten am t wurde der Sarg bon Generalen und Abjutanten bes Ronige gu ber Beich ütlafette getragen, auf ber die fterblichen Heberrefte des Ronigs unter bem Irauer. falut bon 101 Couf und unter ben. Gelaute ber 400 Rirchen Butarefis burch bie Strafen Butarefts geführt murbe. Dem Tranerfondutt ichritt ber Burgermeifter von Butareft boran. Es folgten eine Schwadron ber Leibwache, bann bie bobe Beiftlichfeit, Rriegsinvaliden und die Rabnen famtlicher rumanischer Regimenter. Dem Sarge solgten die fönigliche Familie, die Mitglieder des Regentschaftstrats und der Regierung, das Diplomatische Korps und die Bertreter des Parlaments. Alle Gebäude waren schwarz brahert. Um 11 Uhr tras der Leichenfonduft auf dem Bahnhof ein, wo der Sargin einen Ertrang gehaben wurde der die Leichenfonduft in einen Ertrajug gehoben wurde, ber bie Leiche bes Ronigs nach ber Begrabnisstatte ber rumanifchen Ronige in Curtea

de Arges übersächten wird.

Um 3% Uhr nachmittags traf der Eisenbahnzug mit den sterbiichen lieberresten des Königk Ferdinand von Rumänien in Eurtea de Arges ein. Auf dem Bahnhof batten die Geistlichsen, die Bertreter der örtlichen Behörden, sowie Abgessande von 12 000 Kommunen Ausstellung genommen. Einstellung Franke von 12 000 Kommunen Ausstellung genommen. Einst 1000 Briefter begleiteten ben Bug nach bem Rlofter, in wel-dem Ronig Berbinand neben ben Grabern Ronig Carols und ber Ronigin Glifabeth feine lebte Rube findet.

Politische Tagesschan.

- Bur Bofigebuhrenborlage. In ber Gefamtabitimmung wurden die neuen Boftgebühren bom Berwaltungerat egen Die Stimmen der jogialbemofratifden, demofratifden, Iommunistischen und ber Wirtschaftspartei angehörenden Reichstagsabgeordneten, die des prensischen Regierungsvertreters und eines Personalvertreters angenommen. Nach Mitteilungen des Staatssefretars Santter sollen serner in einem Nachtragsetat 5 Millionen zur Unterzühung der Postbeamen, namentlich der unteren Gruppen, angesordert werden. Die Ausgahlung joll aber schon zieht beginnen. Jum Geburtstage des Reichsprösseuten sollen Bahlfahrtsmarten mit dem Ribe bes Reichsprafidenten follen Bohlfahrtsmarten mit dem Bilbe Dindenburgs und eine Boftfarte mit bem Bilbe bes Brafi-Dentenpalais heraustommen. Der Bermaltungerat faßte endlich noch ben Beichluß, auch eine Friedrich-Ebert-Marfe gut ichaffen. Die neue 8-Bjennig-Marfe foll nicht, wie die Tentich-nationalen wünichen, das Fridericus-Bild tragen, fondern das Bild Beethobens

+ Bericht über die Berftorung ber Offunterftanbe. Die Agentur Davas meldet, daß ber Bericht ber frangofifden und belgifden Cachverftandigen, die mit ber Befichtigung ber Berftorungsarbeiten an den bentichen Unterftanden im Diten beauftragt waren, bem Sefretariat ber Botichaftertonfereng zugegangen ift. Der Bericht enbet mit ber Schluffolgerung, bag bie zu gerftörenben Besestigungswerte restlos niedergelegt worben sind.

Bergmann Erich Friebe, ber fich ber Tonning bes Gutebefibers Deg bezichtigt hat, wegen welcher Tat Dag Sols in lebenstäng. lidem Buchthaus verurieilt worden ift, burfte noch einige Wochen in Unfpruch nehmen. Gie wird aber ipateftens Mitte Dalle wird, einer Blattermeidung zufolge, die Antlage gegen Friehe beim Landgericht einreichen. Gie wird mit Rudficht auf die politischen Sintergrunde das gesamte Altenmaterial dem preußischen Justizminister vorlegen. Die Berhandlung gegen Friehe wird, falls es zu einer Anflageerhebung tommen follte, im Berbft bor bem Schwurgericht in Salle ftattfinden.

+ 2Bo fledt Danbet? Bie bas "Journal bes Debats" berichtet, bat man im Junenministerium seine Bestätigung bes Gerüchts, wonach sich Leon Dandet in einer belgischen Rustenstadt aufbalten soll. Dagegen veröffentlicht das Blatt eine Agenturmeldung aus Larache, wonach sich Dandet dort-bin gestüchtet haben soll, wo der herzog von Guise, der Pietenstadt und bei fennen Beständer Abei bei bei Bick

tendent auf den frangofifden Thron, Befigungen bat und fich aufhält.

Bernichtung eines Bergwertes.

Gine Schachtanlage burch Blaffereinbruch gerftort.

Mus Effen (Rubr) wird gemeldet:

Der eben fertiggestellte Schacht III ber Bedje Mugusta Biftoria in Sille ift burch Baffereinbruch mit allen Schacht. bauten bollftanbig gerftort worben. Die Tageofchicht bon 15 Mann tonnte fich im letten Augenblid retten. Die unter Tage beschäftigte Belegschaft von 30 Mann entging burch eilige Flucht dem Tode. Die Schachtanlagen I und II der genannten Beche, die mit Schacht III durch einen Querschlag in Berbindung standen, sind schwer in Milleidenschaft gezogen worden. Ein Pserdejunge auf der dritten Sohle wird wahrsscheilich durch den Bassereinbruch ums Leben gesommen sein Steiner und bier Wann die in die dritte Sohle einzu-Gin Steiger und bier Mann, Die in Die britte Cohle eingubringen berfuchten, um ben Ginbrud ju bammen, find bom Baffer abgeichnitten worben. Arbeiten gu ihrer Rettung find fofort aufgenommen worben.

Bu bem Unglud erfahren wir weiter: Der neue Schacht ift 700 Meter tief. Die mit ben Schachtausbauarbeiten be-ichaftigte Rachtichicht bon 15 Mann bemertte am Ende ber Schichtzeit starte Feuchtigleit in ber Anlage, Die fie zunächst auf zin Unwetter zurudsührte. Die Leute bemerkten bann unter sich ein gewaltiges Krachen und eilten schleunigst zum Forberforb und ließen fich rasch zutage forbern. Sierbei stellten fie sest, daß in etwa 200 Meter Tiese durch Bruch der Tübbinge ein Wasserinbruch ersolgt war. Die Nachtschicht sowie die ganze Belegschaft über Tage von etwa 30 Mann verließen fluchtartig die Anlage, die innerhalb einer Biertelftunde unter lautem Getofe volltommen gufammenbrach und

in einem Rrater bon etwa 200 Meter Durchmeffer berfant.

Bon bem Forderforb, ben Mafchinenanlagen und fonftigen Uebertagsanlagen ift nichts mehr vorhanden. Alles bildet ein wuftes Chaos, ein Bewirr von Gifen- und Dafdinenteilen. Brei in ber Rabe gelegene Beamtenwohnungen mußten ichleunigft geräumt werden, da die Rander des Araters bauernd nadstürzten und sich in den Manern der beiden Saufer schon Riffe zeigten. Die Ungludsstelle ist in einem Umfreise von einem Kilometer durch ein starfes Bolizeiausgebot abgesvert, da das Betreten der Stelle mit Lebensgesahr verbunden ist.

Gunf Tobedopfer?

Rach ben letten Angaben über bie furchibare Gewalt bes Baffereinbruches auf ber Beche "Hugufte Biftoria" muß leiber als ficher angenommen werben, bag bie fünf eingefchloffenen Bergleute burch die Baffer- und Schlamm. maffen überraicht wurden und ben Tob gefunden haben, ehe fie fich ber Gefahr bewuht wurden. Die Leichen gu bergen, befteht borläufig feine Musficht.

3wei Bergleute erftidt.

Ende boriger Woche brach auf der Dobenzollerngrube auf Coble 250 ein Brand aus, ber noch nicht gelofcht werben tonnte. Entgegen bem Berbot ber Grubenleitung verfucten gwei Leute ber Brandwache, fich bem Brandberd ju nabern. Cie wurden jedoch durch giftige Bafe fofort geoto

Lofales.

Gebenttafel für ben 27. Juli.

1830 Beginn ber Barifer Julirevolution. - 1914 Mobilmachung in Gerbien und Montenegro. - 1915 Bufammenbruch ber zweiten italienifchen 3fongo-Offenfibe (Beginn 18. Juli).

Erffe Bilfe bei Rreuzotter.Biffen.

Wer fennt nicht Die gefürchtete Biftichlange Deutsch. ands mit dem beruchtigten Andreastreug auf dem Ropfe? Im Balb und im Unterhols, in der Beide und an ichilfreichen Ufern, auf Bicfen und auf Felbern lagert die Kreuzotter, und webe, wenn ein nadter ober nur mit dunnem Schuhzeug befleideter Bug das giftige Bewürm berührt!

Aleine, dicht beieinander liegende Stiche bezeichnen Die Bikitelle. Die ichnell anfanat zu brennen und au fcmellen. Milinter geben bon ber Winde rote Streifen aus, Die nacht, gelegenen Drufen vergrößern sich und werden schmerzhaft, Immer mehr schwillt bas verlette Blieb, und jeht wird auch bas Allgemeinbesunden als Zeichen der sich ausbreitenden Bergiftung allmählich beeinträchtigt. Es kommt ju Sch win del und Angstgefühlen, zu Ohnmachten, Ropf, schmerzen, Atembeschwerden, zu lebelkeit und Erbrechen; der Puls verschlechtert sich, und schließlich kann der Tod durch Atemsabnung erfolgen. Atemlahmung erfolgen.

Allerdings subrt der Areuzotterbig nur bei Kindern ge. wöhnlich zu tödlichem Ausgang; für Erwachsene ist er, ba boch nur eine verhältnismäßig geringe Menge Gift in den Rörper gelangt, im allgemeinen nicht lebensbedrohlich. Bei leichten und mittelschweren Bergistungen sind alle Er, scheinungen meist schon nach einer Woche wieder vorüber.

Als erste Gigenmaßnahme ist sosortige Abich nur ung bes verletzen Gliedes zu nennen, die mit Rudsicht auf die Absterbegefahr des Gliedes nicht langer als zwei Stunden liegen soll. In dieser Zeit muß es gelingen, arztliche Dilse berbeizurusen. Ein Aussaugen der Wunde ist für den Delser (Gesahr der Vergistung) wie für den Gedissenen (Gesahr der Wundinseltion) gleichermaßen bedenklich und deshald zu unterlassen; man kann den Bersuch machen, mit Ralipermangat oder Chlorkalt das Gift zu zerstoren. Aus. was in a sich en der Bistwunde ist gefährlich, da das Gift nur tieser in die Gewebe gedracht wird. Lediglich der Arp hat die Ausgabe, die Wunde nach seinem Ermessen auszuschneiden und auszubrennen. Wohl soll der Gedissen erich siche Meugen von Kasse und Tee zu sich nehmen, um durch gesteigerte Urinabsonderung und vermehrtes Schwiben das ausgenommene Gift schnell wieder auszuschen. Allohol ift als Gegengist zwealos. Als erfte Begenmagnahme ift fofortige Abidnurung als Gegengif: awedlos.

Betterboransjage für Mittwoch. Unbeftanbig. Rad erfolgter vorübergebender Abfühlung wieder schwül bei cauernder Gewitterneigung.

Die befehten Gebiete bes preuhifden Gtaates. Rad bem Stande bom 16. Juni 1925 (Bolfsgahlungstag) liegen unnmehr bie genauen Einwohnergablen ber bejehten Gebier Breugens vor. Die Wohnbevöllerung diefer Gebiete belief iich zu diefen Beitpuntt auf insgesamt 4 878 542 Personer gegenüber imsgesamt 4 867 559 Personen nach den Beitellungen des vorläufigen Ergebnisses. Die ortsanwesende Bevöllerung betrug zur gleichen Beit insgesamt 4 893 090 Personen gegenüber insgesamt 4 892 724 Personen nach dem vorläusigen Ergebnisses Ergebnisses läufigen Ergebnis.

"It jemand noch ohne Fahrichein?" Co lautet be-lanntlich die Frage, die die Schaffner ber Stragenbahn of an die Fahrgäfte richten. Es durfte wenig befannt sein, du fich derjenige unter Umftanden eines Betruges schulbe macht, der sich ohne Fahrschein befinder und sich bei ber allge-mein gehaltenen Frage nicht waldet um fich einer Tahriche macht, der sich ohne Fabrickein besindet und sich bei der allgemein gehaltenen Frage nicht meldet, um sich einen Fahrschein zu lösen. Ein Dandlungsgehilse suhr mit der Straßendah. Der Schaffner tat die übliche Frage. Der Betreffende, de leinen Fahrschein hatte, meldete sich nicht, so daß der Schaffner glaubet, er habe eine Danerlarte. Darauf wurd seizgestellt, daß der Handlungsgehilse als blinder Gast mit gesahren ist. Deshalb wurde auf Veranlassung der Straßes bahnverwaltung gegen wurde auf Beranlassung erhoben

Bom Amtsgericht. Quf die Qusführungen Dr. 170 bes Taunusbolen erhallenwir von Serrn Umb gerichisral Raffe folgenden Artikel 'gur Beröffentlichung

"Daß die Somburger Bevolkerung und die Sulli beamlen einen Neubau munichen, war mir lange behand che Rechleanwalt Dr. Wolff in ber Gta liverordneln Berfammlung für den Reuban eintrat und der Taunus bote feine Urtikel fchrieb. Much ich wünfche einen Ile bau. Auf die Buniche kommt es aber nicht an. fonder tarauf, ob der Reubau fo bringend notwendig ift, te ihn bei Glaat lich ichliefter Binarglage ausführen mi Meine Pflid,t, wur tonn für einen Meutan einzulreit wenn ich die Frage ber bringenden Rolmendigkeit be jahen kann. ist diesette, wie die der Kerren Minister Justig und der Finanzen. Aus haten sie zu et sieden, nicht id. 3m Kerbst 1926, als die Aedenhäus tes Umlegerchis gum Rouf engebolen murben, ift megt eines Unbaues berichtet worden und es ift babet auf

Mensch tlenschen

Rach bem Roman "Die Glenben" von Bictor Sugo.

(Rachbrud verboten.)

Gin gang junges Dlabden ftanb in ber halbgeöffneten Dur. Gin bleiches Licht von braugen fiel auf fie. Gie hatte eine erbfahle Farbe und war fcmachlich und hager; nur ein bemb und ein Rod bebedten ihren gitternben Leib. Ille Gartel biente ein Bindfaden, wie ein Bindfaden auch bas Saar gufammenhielt.

Marius war aufgestanden und betrachtete ftaunenb bas Befen, welches ben Schattengeftalten faft glich, bie

im Traume erfcheinen.

Ein Reft von Schonbeit lag auf bem fechzehnjährigen Beficht wie die blaffe Conne, die unter grauen Wolfen an einem Bintertage erlifcht.

Bas wünfchen Gie?" fragte er.

Das Dlabchen antwortete mit ber Stimme eines betruntenen Straflings:

"3ch bringe Ihnen einen Brief, herr Marind." Gie nannte ibn bei feinem Ramen; fie war alfo wirt-lich zu ibm getommen. Aber wer war fie ? Woher fannte fle feinen Ramen ?

Sie trat ein, ebe er fle bagu aufforberte, nicht gogernb, und befah mit einem feften Blide bie Ctube und bas noch nicht gemachte Bett.

Marins erbrach ben Brief, an bem bie große Oblate noch feucht war. Er fonnte alfo nicht von weither fommen.

"Mein liebenswürdiger Rachbar, junger Berr!

3ch habe von Ihrer Gute gegen mich gebort und bag Sie ben Mietzins auf ein halbes Jahr, ben ich schuldig war, bezahlt haben. 3ch bante Ihnen bafür, junger herr. Meine altere Tochter wird Ihnen sagen, daß wir seit zwei Tagen, bier Berfonen, teinen Biffen Brot haben, und meine arme Frau ift trant. Wenn ich mich irre, barf ich gewiß hoffen, baß Ihr ebles Berg erweichen und Gie mit ber ausgezeichneten Sochachtung, bie man ben Bobltatern ber Denfcheit fculbig ift,

Jonbrette.

P. S. Meine Tochter wirb auf Ihren Befehl warten, Geber Berr Maring."

Diefer Brief, ber mitten in bas ratfelhafte Abentener fiel, welches Marius feit bem vorigen Abend befchaftigte, war ein Lichtstrahl. Alles flarte fich ploblich auf.

Der Brief tam von ber Sand, welche bie vier anbern gefdrieben hatte. Es war biefelbe Schrift, biefelbe Tehler. baftigfeit, basfelbe Bapier, berfelbe Tabatsgeruch. Er hatte vor fich fünf Schreiben, fünf Unterfchriften

von einer Sand.

Best erfannte er alles beutlich. Er erriet, baß fein Rachbar in feiner Armut Die Milbtatigfeit wohltatiger



"Bas wünfchen Gie?" fragte er.

Berfonen auszubeuten pflegte, beren Abreffen er fich ber-Schaffte und an Die er unter falfdem Ramen Bettelbriefe fchrieb, welche feine Tochter auf eigene Befahr austrugen, benn bag ber Bater bie Tochter preiogab, unterlag mobi teinem 3weifel.

Bahrend Marine bas Dabden mit erftaunten und fcmerglichen Bliden betrachtete, ging fie mit wahrhaft gefpenftifcher Redheit in ber Stube bin und ber.

"Biffen Gic, herr Marius, baß Gie ein febr bubicher Junge find?" fagte fic. Gleichzeitig tam beiben berfelbe Gebante, über ben fie

lachte und errotete.

Gie trat gu ibm, legte ibm die Sand auf bie Achfel und fagte:

"Gie beachten mich nicht, aber ich tenne Gie, Den Marius. Ich begegne Ihnen auf ber Treppe und febt Gie manchmal zu einem herrn Dabeuf geben, ber in be Mufterlitftraße wohnt."

Marius hatte fich etwas gurudgebogen und fagte mi taltem Ernft:

"Mamfell, ich habe ba ein Batet, bas, wie ich glaubt. Ihnen gehört. Erlauben Sie, bag ich es Ihnen übergebe." Er reichte ihr die vier Briefe in bem Umichlage.

Cie flatichie in bie Sanbe und antwortete: "Und wir haben es überall gefucht! Als wir na Saufe tamen, hatten wir es nicht mehr. Da wir fein Schläge haben wollten, so fagten wir, wir hatten be Briefe bei ben Bersonen abgegeben, und man hatte gesagt Richts ba! Das find Bettelbriefe. Boran saben Sie benn, daß sie mir gehörten? Ach ja, an ber Sanbichtit An Sie stießen wir also gestern abend an? Es war if finster: man fab nichts.

finster; man sab nichts."

Unterbessen batte sie ben Brief an ben "wohltätige herrn in ber Kirche St. Jacques" aufgemacht.
"Ach ja, bas ist ber an ben alten Mann, ber in ber Besse geht. Jeht ist's gerabe Zeit. Ich werbe ihn bistragen. Er gibt uns vielleicht etwas zum Frühftidt." Das erinnerte Marius an bie Abficht, in welcher Di

Ungliidliche gu ihm getommen war. Er burchfuchte alle feine Tafchen und gab ibr ein gun frantftud. Das Dlabden nahm bas Gelb und fagte:

"Gut! Das ift Connenichein."
Gie machte Marius eine tiefe Berbeugung, bann ein

vertrauliche handbewegung und ging mit ben Borten na ber Tür: "Guten Tag, Berr. Gleichviel. 3ch fuche meine

MIten." Darius hatte feit fünf Jahren in Armut, Rot ut felbft in Glend gelebt, aber bas wirfliche Glend boch no nicht fennengelernt, wie er mertte. Jest batte er es & feben - bies Gefpenft ba bor feinen Hugen.

Das Dlabchen war für Darius wie eine Abgefand

ber Finfternis.

Er machte fich fast Borwurfe, bag ibn fein Traume und Gehnen bis jeht verhindert habe, seine Rachbant tennengulernen. Dag er ihnen ben Mietzins bezahlt ball war eine augenblidliche Regung, Die jeber Blann einsgehabt bat. Er hatte mehr tun follen. Rur eine Bo trennte ibn bon biefen berlaffenen Befen,

(Bottfegung folgt.)

ber Reubau gur Sprache gekommen. Der Berr Juffig. minifter bal aber im Dezember 1926 entichieden, baß junadil mil ben porbandenen Rammen ausguhommen

fel und bie Mangel zu beseitigen seien.
Nach biesem Bescheib bes Berrn Justigministers ift nicht zu erwarten, baß es in ben nachsten Jahren gu einem Reubau des Amlsgerichlsgebaudes komm!. 023 ill daber bringend nolig, daß eine Bentralheigung an-gelegt wird, damit das Publikum nicht weiter jabretang im Binter frieit. Gamtliche Offentliche Belaude Somburgs haben Zentralheigung und es ift eine berech'igte Forberung, bag ber Juftig die Zentratheigung nicht veragt wird. Bis gu bem Reuban wird noch to viel Beil vergeben, daß die Anlage der Zentralbeizung sich tohnt. Die Erweiterung des Grundbuchamts ift nicht zur Unterbringung von Akten erbeten, indern zur Ausbewahrung der Grundbücher. Im Archiv ist für die neu anzutegenben Grundbucher kein Plat vorhanden und die ichleunige Erweilerung bes Urchios ift baber bringend gebolen. In Ufingen wurde ein Reuban beshalb nolmenbig, weil bas alle Umisgerichisgebaube ein Fachwerkbau war und die Grundbucher im erften Glock nicht feuer-

Unfall. Beffern abend gegen 10 Uhr murbe ein allerer obbachlofer Wandersmann an ber Tannenwald. alle blutüberftromt von der Freiw. Santidiskolonne vom Rolen Areuz aufgefunden, Man vermulet, bag der Bedauernswerte von einen Auto umgefahren und mitgefcleift murbe. Die Freiw. Ganitatskolonne brachte ibn

nach bem allgemeinen Arankenbaus.

Bleder ein Molorradunfall. Beffern abend eina gegen 9,30 Uhr verunglickte ein aus Darmfladt fammender Berr, ber mit einer Dame aus Frankfurt auf ber Beimreife begriffen mar, in ber verlangerten Thomasftraße mit feinem Motorrad. Un ber "Goonen Musficht' fturgle die Dame ab und zwar fo unglücklich, baß blefelbe eine Behirnerschütterung erlid und von der Freiw. Sanitalskolonne vom Roten Kreuz ins allgem.

Arankenhaus gebracht werden mußte.

Müllergeburislags. Abend. In der geftrigen Mütterberalungsfunde des Kindergarten "Gonnenichein" wurde u. a. beichloffen, das der halbjahrliche Muttergeburistagabend diesmal am 8. August gefeiert wird. 3m Rirchenfaal 3 ber Erlojerkirche abends 8.30 Uhr wird die gemuttime Feler. arrangiert von ben lieben Schweltern bes "Gonnenichein", begangen werden. Ber entfinnt fic noch aus dem Borjabre der lieben gefcmuchten Ilide? - Und noch mehr, wer von den Tellnehmern war nicht tes Lobes voll über ble bargereichten Leckerbiffen, begw. ben wohlfcmedenden Raffee und Ruchen? Doch nicht nur für die leiblichen fon dern auch für die geiffige Rahrung wird geforgt. Die Ginleitung diefer ichlichen Feler beginnt mit der kurzen Rarlegung eines Bibelmortes und als Dankeshymne wird gur Chre unferes Bottes ein Lobileb angestimmt. Rach Beendigung ber feier fpricht Schweiter Elifabeth en Abend. legen und innerlich erbaut freien die Mutter bann ihren Beimmeg an.

Rinderfeft im Gartenreftaurant des Gothiden-Saufes. Den Rindern des Rindergarten "Gonnendein" fleht eine große Freude bevor - bas Rinderfeft. Wie alljahrlich fo wird es auch diesmal in dem ichonen Garlenreflaurant des Gothifchen Saufes gefeiert werden, und zwar am Donnerstag, ben 11. August, nachmittogs 3 Uhr. Gegen 2 Uhr werden die Rinder in einem feftlich gefdmudten Quto nach bem Butbifchen. Saufe gefahren, wo bann elwa um 3 Uhr das schone Fest beginnt. Die lieben Schweftern bes Rinbergartens haben heine Mühe gefcheut und mit ber kleinen munteren Befellichaft alleriel niedliche Spiele eingeübt. Mit Glotz erwarten die Rinder diefen fonen Tag, um dann ihren Ellern und fonfligen Teilnehmern des Sommerfelles ihr Konnen zu zeigen. — Un bubich gedecklen Tifchen versammelt fich dann die fröhliche Kinderschar und lägt fich Raffee und Ruchen gulfcmecken. — Eine Tombola mit allerlei Ueberrafchungen ift auch vorgefeben, ebenfo follen auch fotografifche Hufnahmen gemacht werden. Alles in allemfein vielverfprechen. ber, fcbner Tag für die lieben Aleinen! Sarlenjeft im Aurgarten. Um Millwoch abend

8.30 Uhr wird bei günstiger Witterung im Aurgarien ein Garlenfest veranstallet. Wie bekannt, wird die Wiese wie bisher, wieder prachivoll illuminiert. Das Aunftfeuerwerk ift auch wieder vorgefehen und das Doppelkongert, ausgeführt vom Frankfurter Sarmonieorchefter und Somburger Aurorchefter wird mit feinen ichonen Rongerifluchen wieder alle Teilnehmer ergogen.

Berkauf des Bictoria-Soleis. Wie wir von Bullandiger Geite erfahren, hat ein Frankfurter Bankier bas frühere Bictoria-Solel erworben. Belder Bellimmung es jugeführt werden foll, konnten wir noch nich: in Erahrung bringen.

Ariegerdenkmal. Gellern vormittag wurde vom Ariegerdenkmal am Baifenhausplag bas Belander ab.

geriffen, um erneuert gu merden.

A Darmstade. (Das Turn fest des Rhein-Main-Gaues.) Der Rhein-Main-Gau ber Deutschen Turnerschaft hielt sein alljährliches Turnsest im Rahmen des Mittelrbeinischen Kreisturnsestes in Darmstadt ab. Die turnerischen Vorsührungen waren als Bordereitung und Brüfung für die Tohen turnerischen Wettsampse am 29. die 31. Juli gedacht. Es wurden allgemein gute Leistungen gedoten. Mittags um 2 Uhr dewegte sich der Festzug des Rhein-Main-Gaues der Deutschen Turnerschaft durch die Straßen Darmstadis. In den nächsten Tagen dis zum 28. Jul! bleiden die Keranstaltungen auf Konzert und Tanz beschränkt.

A hanan. (Batermord.) In Langendiebach bei hanan bet ber 24 Jahre alte Arbeiter Frih Schmehl aus Langendiebach auf freiem Felbe kinen 50 Jahre alten Bater durch mehrere Schuffe getotet, sich dann nach hause begeben und ins Bett gelegt. Bon einem Landjäger wurde der schwerderlette Bater auf dem Felde gefunden und zu einem Arzt transportiert; doch ist er auf dem Transport gestorben. Unter dem Berdacht, seinen Bater erschossen zu haben, wurde der Sohn aus dem Bette berhastet und gab, in die Enge getrieben, zu, kinen Bater in Rotwehr erschossen zu haben.

Tieger.) Als Begleiter bes befannten Berfehrspiloten ber Deutschen Lufthanfa, Roennede, beabsichtigt Graf Georg Friedrich zu Solms-Laubach aus Laubach in Oberbessen, mitgifliegen. Graf Georg Friedrich, der mit Roennede icon langere Beit befannt ift, hat auf dem Gebiet des Flingwejens bereits Erfahrungen gefammelt. Er halt fich gurgeit in Berlin auf, ta ber Blug in ben nadiften Tagen erfolgen foll.

A Glegen. (3 m Bud) thaus getraut.) 3m Candes. juchthaus Marienfolog ift ein wegen Spionage Berurteilter, ber bor feiner Berhaftung nur ftandesamtlich getraut wurde, Bebt batte er ben Bunfch, ben Chebund auch firchlich gu folie. Er bat beshalb um Die minifterielle Genehmigung, Die ibm auch erfeilt wurde, worauf in der Ritche des Landes. suchthaufes die Tranung ftattfand.

△ Limburg. (Groffener.) Im benachbarten Schon-berg gerieten Bohnbaus, Stallungen und Scheunen eines Landwirtes in Brand und wurden volltommen zerftort. Die Benerwehren bon Radenberg, Bobn und Milert waren als-balb gur Stelle, tonnten bas Unwefen jeboch nicht mehr retten. Bei ben Lofdarbeiten ift ein Teuerwehrmann burd berab. fallendes Westein berlett worben.

△ Biesbaben. (Bon ber Bofomotive in gwei Stude geteilt.) Auf ben Anschluggleisen gum Bies-babener Gaswert in Erbenbeim blieb ber 29jabrige Ausbilfsweichenfteller August Gieberbann beim Berlaffen ber Gleife mit bem fing in einer Schiene fteden und murbe bon e'ner beranbraufenben Dafchine buchftablich in zwei Stude geteilt.

△ Maing. (Manöber ber englifden Be-jahungstruppen.) Anfang September werden Manöver ber englifden Befahungstruppen in Rheinbeffen ftattfinden. In ben einzelnen Ortichaften wird mit ftarter Truppenbelegung gerechnet.

Dahnhof Rortheim fand man im Abort eines Bagens 4. Rlaffe bes bon Göttingen fommenden Buges ben Reifenden Dermann Reubert jun. aus Rienburg a. b. Befer tot auf. Es liegt Celbftmorb vor. Der Revolver, mit bem fich Reubert erfcog, wurde bei ihm aufgefunden.

Bon Brentanos lette Sabrt.

Die Landesbauptftadt Darmftadt batte balbmaft geflaggt. Much Die vielen hundert Sahnen auf Dem Jestplat Des Bau-urnsestes waren halbmaft gebigt. Defan Raftell nahm nach Orgelfpiel und Trauergefang in ber Rapelle bes Walbfriedhofes Die Ginfegnung ber Leiche bor. Auf ber weiten Runde bes von eierlichen Caulengruppen umrahmten Borbofes barrte in-wischen eine mehrtaufendtopfige Menge ber Trauerfeier, Gie begann, als feche Offiziere ber Schuppolizei ben bellen Giden. farg auf dem blumengeschmudten Aufbau vor der Rapelle aufbahrten und eine Ehrenhundertichaft der Schupo bem toten Dinifter mit angesaftem Bewehr Die lette Ehrenbezengung rwies, wobei eine Rapelle einen Choral intonierte. Bahrend er Trauerfeier jog ein Fluggeng über bem Friedhof feine

An ber Bahre bes Toten fprach Staatsprafibent Ulrich iber ben Menfchen, ben Unwalt und ben Bolitifer Brentano, mit bem er in ber Borfriegegeit manche fcharfe filinge gu reugen gehabt babe und ber boch mit ihm fich babe gufammeninden tonnen in dem Staatsgedanten bon Weimar. Minifter Firnberger, ber ben letten Brug ber Beamten andfprad, enterfrich die rudhaltsofe Bustimmung, die Brentano bem seuen Staate gab. Allerdings babe in ber Beltanschauung mes toten Ministers auch gelegen, daß das Neue nur aus bem Alten geboren werden tonne. Für Reichsprafibent und Reichsegierung sprach ber Prasibent bes Landessinanzamtes Darm-tadt, Glassin Den letten Gruß und Dant der Zentrums-vartei entboten Reichstagsabgeordneter Bodins, Dom-apitular Lenhart und Abgeordneter Schül. Anwesend varen außer dem bessischen Gesamtministerium auch Minister Statel für Babern, Erunt und Remmele für Baben, Beperle für Burttemberg und Graf Abelmann vom Reichstommiffariat für bas befehte Gebiet.

Ans aller Welf.

Die Rachforschungen nach Rungesser und Coli eingestellt. Rach einer im "Betit Journal" veröffentlichten Agenturmelbung aus St. Johns (Reufundland) hat das Flugzeug "Jungfrau von Orleans", das gemietet worden war, um bie vermisten französischen Flieger Rungesser und Coli zu juden, die Rachsorschungen als ergebnistos eingestellt.

Chieferet eines Liebestollen. Ein Buchhalter in Reinidendorf bei Berlin, ber bei ber Werbung um ein Madden auf ben Wiberftand ber Mutter bes Maddens traf, rrang in ber Racht in bas Schlafzimmer ber alten Dame ein, thog mit einem Revolver in wilder Weife um fich und traf bie Frau in die linke Bruft. Diefe versuchte, ihm die Waffe u entreigen. Die Tochter lief auf die Strafe und rief um bilfe. Der Eindringling fprang aus einem Fenfter auf den Dof, wo er schwerverlett liegen blied. Er wurde als Boligeisesangener ins Krantenhaus gebracht. Die verwundete Frau wurde ebenfalls bem Rrantenhaufe jugeführt.

Urteil gegen bie Glaber Musbrecher. Im Prozeß gegen Die vier an bem Ausbruch aus bem Glaber Gerichtsjefängnis am 17. Dai Beteiligten wurde folgendes Urteil gefällt: Borris erhielt zwei Jahre Buchthaus, Bietrezazwesti gweieinhalb Jahre Buchthaus, Raufe eineinhalb Jahre Gelangnis, mahrend Jurafchet freigefprochen wurbe, ba er nach. gewiesenermaßen nur unter bem Zwange ber übrigen bie Flucht mitgemacht hatte. Bei ben beiben ersteren wurde noch auf Berluft ber bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Bolizeiaufficht erfannt.

1 450-Jahr-Reier ber Universität Tübingen. Bur Feier bes 450jährigen Bestehens ber Uniber fitat prangte bie Stadt in festlichem Gewande. Außerorbentlich orog ift bie Bahl ber auswärtigen Gafte. Unter ben Chrengaften befanden fich Bleichsminifter bes Innern v. Reubell, bas württembergifche Dlinifterium, als Bertreter bes Reichsprafibenten ber Reichstommiffar Ruenzer und zahlreiche Bertreter bon Regierung, Behörden und hochschulen. Das Jubilaum begann mit Fest-gottesbiensten in der Stiftslirche und in der fatholischen Rirche. Bormittags bewegte fich bann ein großer Bug unter Boran-eritt einer Reichswehrmufittapelle jum Dentmal ber gefallenen Dozenten und Studenten, wo eine Gefallenenfeier ftattfand.

Rachmittags fand die feierliche Einweihung ber neuen, gerade jum Uniberfitätsjubilaum fertig gewordenen Rinderflinif ftatt. Der Gelbftmord eines frangöfifchen Darineleutnants. Der frangösische Marineleutnant Ahmard, der dem Gegenspionagedienst im frangofischen Marineministerium zugeteilt war, hat burch Erhangen Gelbstmorb verübt. Es wird berichtet, bag ber Marineminister eine Untersuchung über ben Selbstmord ver-langt hat und bag es möglich fei, bag bas Ergebnis zu fenfationellen Enthüllungen führen werbe.

Lette Nachrichten.

Reichstangler Marg aus bem Reichebanner ausgetreten.

Berlin, 26. Juli. Reichstangler Dr. Darg bat in folgenbem Schreiben an ben Bunbesporftanb bes Reichsbanners feinen Austritt aus bem Reichsbanner mitgeteilt: "Dit Rudficht auf verfchiebene Bortommniffe ber letten Beit, insbefonbere auf die Rundgebung bes Borftandes bes Reichsbanners an ben Republitanifden Schutbund in Bien, bie eine unberechtigte Einmischung in Die politischen Berhaltnife bes befreundeten Defterreich und eine fcmere Berabfebung und Beleidigung ber Bundesregierung enthalt, erflare ich meinen Mustritt aus bem Reichsbanner."

Reichselternbund und Reichsichulgefet.

Berlin, 25. Juli. Am 27. und 28. Juli tritt ber er-weiterte Beirat bes Evangelifden Reichselternbundes gu einer Citung gufammen, um gu bem Reichsschulgesetentwurf Stellung ju nehmen.

Dr. Schacht wieber in Berlin.

Berlin, 25. Juli. Rach ber furgen Unterbrechung feiner Amerifareife in London ift Reichsbantprafident Dr. Schacht in Berlin eingetroffen. Er hat eine Geschäfte wieder übernommen. Der Reichsbantprafident wird möglicherweise ben Etellvertreter bes Reichstanglers, Juftigminifter Bergt, über feine Rem Porter und Londoner Ergebniffe unterrichten.

Rebifion gegen ben Greifpruch Aubeles.

Münden, 26. Juli. Der Staatsanwalt bat gegen bas freifprechende Urteil gegen ben Obertofomotivführer Aubele Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Buggufammenftog in Bürttemberg.

Stuttgart, 26. Juli. Die Reichsbahnbireftion Stuttgart teilt mit: Muf ber Station Möffingen ift ber Berfonengug 1024 Sigmaringen-Tubingen bei ber Ginfahrt in ben Bahnbof auf einen dort ftebenben Butergug aufgefahren. 21 Berfonen wurden verlett, darunter eine erheblich.

Die Beft in Ranton.

Baris, 26. Juli. Der "New Yort Beralb" bringt eine Melbung aus Schanghai, nach ber bort ber japanische Dampfer "Neusman Maru" von Ranton mit etwa 1000 pestfranten Soldaten ber Sudarmee an Bord eingetroffen fei. Gine Anzahl von ihnen, die der Best erlegen waren, waren in den Flut geworsen worden. Die Behörden baben wegen der Anstedungsgesahr die Leichen suchen lassen. Man sand jedoch nur 19 und besurchtet, daß noch viele im Wasser liegen.

Bindenburgfpende und Kriegsbefcabigte

Die Bahl ber Berforgungsberechtigten fteigt!

Reichspräsident von Sindenburg bat felbft ben Bunfc geaußert, die ihm zu seinem 80. Geburtstage (2. Oftober b. 3.) durch eine Sammlung des beutschen Bolles zugedachte Sinden-burg-Spende zum Besten der Kriegsbeschädigten und Krieger-hinterbliebenen zu verwenden. Es tann sich babinate bein nur um ergangenbe Buwendungen an Rriegebeschädigte banbein, beren besondere Rotlage einer über Die reichegefetliche Berforgung binausreichenben Gurforge bedarf.

Darin liegt ber Bwed ber hindenburg Spende begrundet. Reineswegs tann bas Reich burch ben Ertrag ber hindenburg. Spende auch bei bodfter Schatung von feiner Verpflichtung gegenüber ben Rriegsbeschädigten und Rriegerhinterbliebenen entlastet werden. Bur Versorgung für die beute noch saft 800 000 Rriegsbeschädigten und 1,5 Million Rriegerhinterbliebenen gehören ganz andere Mittel, als sie eine Sammlung je ausbringen kann. Der Hausbalt für 1927 sieht unter dem Rapitel Militärversorgung 1,37 Milliarden Ru. als Versorgungsgebührnisse für frühere Angehörige der Wehrmacht und deren hinterbliedene vor. Es sind dies etwa 30 v. D. der Gelenntungsgeben des Reistes Rei der lehten Batten. Befamtunsgaben bes Reiches, Bei ber lebten Jahlung 1927 ergaben fich 786 660 verforgungsberechtigte Kriegsbeschädigte und Altrentner. Bon ihnen find über 300 000 mehr als 50 v.S. erwerbebefchrantt. Bon ben Rriegerhinterbliebenen erhalten 870 981 Witwen Bollrente begw. Witwenbeib:lfe, 917 890 Baifen und 225 162 Elternpaare bezw. Elternteile bet Striegebeichabigten Webührniffe.

Wenn wir uns fragen, ob biefe ungeheuren, unfere Birt-ichaft brudend belaftenben Bablen in ben nachften Jahren gurudgeben werden, so bedeutet es eine Ueberraschung, wenn wir horen, daß zurzeit die Zahl der Bersorgungsberechtigten nicht im Abnehmen, sondern im Steigen begriffen ist. Nach ben Berichten war die Bahl ber Beschädigten am 1. April 1926 um etwa 18 000 bober als am 5. Oftober 1924. Die Steige. rung ift barauf gurudauführen, baf viele, bie fruber feinen

Wert auf die Rente gelegt baben, jest in ber wirtschaftlichen Not den Bersach machen, sie noch nachträglich zu erlangen. Die Rot steigt; aber der Sausbalt des Reiches ist durch den Bersorgungsetat bereits bermaßen überspannt, daß größere ergangenbe Mittel nicht mehr ausgeworfen werben tonnen. Die hindenburg-Spende foll bagu bienen, ben Rriegsbeschädig. ten und Rriegerhinterbliebenen bier Gilfe und Erleichterung

Vefer berüchsichtigt bei Guren Ginkaufen unfere

Sterbe + Enfel.

Privaliere Sidonie Sedwig Boll, geb. Meier, 81 Jahre alt, Somburg, Ludwigstraße 14. Martin Rig, 5 Jahre alt, Friedr ichsdorf, Taunusfrage 4.

Rundfunk.

Millwoch, 27. Juli. 12: Ueberir, des Blockenfpiels aus dem Darmftabler Golog. 1: Reue Goallplatten. 3.30: 21us dem Buch der Gage und Beichichte: Die Edage im Auerbacher Schloft. - Aus dem Beierftall. 4.30: Rongert für Rinder, veranft. vom Sausord. 5.45 : Bucherftunde. 6,15 : Uebertr. von Raffel : Die Glunbe ber Frau. 6 30: Edwindlerfricks, auf bie man leicht hereinfallt. 7: Die Stellungnahme des Sandwerks gu bem Enlwurides Berufsausbildungsgefehes. 7.30: Schach. 8: Cenkenbergviertelflunde. 8,15: Tichechifche Mufik.

Der Sag ber Elemente.

pon maffer und linwetter überall.

Die in biefem Ungliidofommer jo arg geplagte Denich. beit foll nicht gur Ruhe tommen. Hordbeutichland ficht bor einer ichtveren Dochtvaffertataftrophe, Die inebefondere Die alt-martifchen Gebiete in der Wegend von Mittenberge bedroht. Der Begel wächst täglich um etwa 30 gim. Tabei gehen ichwere Bollenbrüche nieber und laffen die Rebenfluse ber Gibe gu Strömen werden. Die größte Gesahr lieg. im Gebiete ber Altmart. Dort ift bas Baffer bereits tilometerweit ins Land gedrungen, fo daß das Baffer 20 bis 30 3tm. hod, über bem Land steht. Die heuernte ift volltommen vernichtet. Um bie Städte Ofterburg und Salzwebel ift ein fleiner Gee enistanden. Rach ben soeben eingelaufenen Rachrichten ichein allerdings zum Glüd ein Durchbruch der Deiche nicht gu befürchten gu fein.

In Medlenburg

find nach Blättermelbungen große Heberschwemmungen ein-getreten, wodurch vor allem der Ort Ren-Brandenburg betroffen ift. Rilometerweit find die Belder überfchwemmt. Um Delmublenbach ift beim Abflug bes Tollenfees der Teich gebrochen.

remmere Unweller in Echlefien.

in ber Wegend bon Tradenberg find neuerdings ichwere Unweiter niedergegangen, von denen besonders die Bartschniederung betroffen wurde. Trachenberg selbst und seine nächste Umgedung sind schwer beimgesucht. Es ging dichter Sagelsschlag nieder, von starten Gewitter begleitet. Auf den Chausseen wurden sast starten Gewitter begleitet. Auf den Chausseen wurden sast starten Bekwitter begleitet. Auf den Chausseen wurden entwurzelt. Ein Wirdelsturm hat einen mit Baumaterial beladenen Wagen samt Pierd und Fahrer in den Straßengraben geworsen. Biele Telephonmasten sind zerbrochen, so daß die Fernseitungen schwer gelitten haben. In Trachenberg hat der Sturm Mauern umgerissen, Tächer abgeworsen und Schennentore durch die Lust getragen. Die geworfen und Schementore burch die Luft getragen. Die niedergegangenen großen Wassermengen baben das schon bestehende Dochwasser noch berstartt, so das die ganze Umgegend wiederum unter Baffer ftebt. Alle Doffnungen auf Die Ernie find gerichlagen.

Mus Rimptich wird gemelbet: Muf ber Beimfahrt bon einem Rriegerfest gingen bie Pferbe eines mit gahlreichen Teil. nehmern bes Beftes befetten Bagens mahrend eines Gemitters burch, wobei ber Bagen in ben Strafengraben gefchlenbert wurde. Ceche Berjonen wurden fchwer berlett.

Unweiter in Gubfrantreid.

Die Blatter berichten aus Gubfrantreich über I ftige Bewitterfturme, Die vor allem im Departement Bfere bertacht.

lichen Cadifdaden angerichtet baten. Unfolge bes Unwetters ift ber Conelligug Marfeille-Baris un ben Bienne entgleift, Berfonen find nicht gu Schaben geb immen.

Unweiterlataftrophe in Morditalien.

Die Blatter berichten bon fcmveren Unwettern, Die in Morditalien großen Schaben anrichteten. In Dailanb wurden Rellerraume überichwenmt. In Cremona wurden biele Saufer und eine Rirche abgebedt und eine Rolonguchterei fast vollständig verwüstet. Bier Tote und eiwa 50 Berwindete sind zu betlagen. Die Felder sind schwer in Mitleidenschaft gezogen. Auch aus der Umgebung wird ein Toter gemeldet. Ueber Be ne dig ging ein schweres Gewitter und Sturm nieder, wobei die Basilisa von San Marco leicht beschädigt murbe. Im Rrantenbaus foling ein umgewehter Cchornftein bas Dach ein. Bwei Rrante wurden unter bem Schutt begraben, brei Mergie und zwei Rinder find verwundet.

Sport-Nachrichten.

Bunbesichiegen in München.

Das 18. Jenifche Bunbesichießen ift gu Enbe gegangen. 9118 ble gebn bentiden Deiftericupen, bon benen eine Dinbeftleiftung ben 900 Ringen verlangt wurde, wurden verfündet: 1. Pad. mebr (Traunftein) 936 Ainge (Ctanb 497, Gelb 439); 2. Roch (Dunden) 923 (492, 431); 3. Strehl (Reuftrelig) 913 (476, 437); 4. Forftmeier (Dunden) 908 (489, 419); 5. Bratengeier (Frant. furt a. M.) 907 (491, 416); 6. Jennerwein (Bolgfirchen) 907 (495, 412); 7. Bachmeier (Echwabach) 906 (472, 434); 8. Banetl (Regens. burg) 903 (460, 443); 9. Burtel (Balle) 902 (476, 426); 10. Ficiberger (Michad) 900 (481, 419).

Deutschland im Stodholmer Lanbertampf Bicger.

Der breitägige Landerichwimmtompf Deutschland-Cobin-ben endete mit einem beutschen Giege. Die Bunftftellung mar gulept: Deutschland 192, Ochweben 144.

Der Mainger Ruberberein gewinnt im Alleingang ben Raifer-Bierer.

In Ems gewann ben Raiferpotal wieber, wie in ben Jahren 1924/26, ber Mainger Ruberverein, ben hindenburg. Bofal Dermann Roth bom Ruberflub Rhenania in Robleng und ben Breis ses Deutschen Ruberverbandes ebenfalls ber Mainger Ruberverin. Den bom Breugifden Landwirtichaiteminifterium geftifteten Breis im Junioren-Adier und ben Breis ber Rurvermaltung im Junioren-Bierer errang die Grantfurter Hubergefellichaft "Germania". Der Broteftor ber Regatta, ber preugifche Landwirt. dafteminifter Dr. Steiger, war anwefend und mobnte auch ber Breisverteilung in ber Dufitfapelle im Rurhaus bei.

Bur ben Amateurismus.

Der Bunbestag bes Deutschen Fugballbundes bat fich erneut nachbrudlich fur ben Amateurismus entschieden. Begrußenswert ift biesmal bas festumriffene Brogramm, bas, ale Amateur-Coup. vertrag ausgearbeitet, jur tattraftigen Abhilfe bei twitebenben Migftanben geeignet ift.

Rleiner Chortfpiegel.

Grl. b. Bredow-Brandenburg ftellte einen neuen beut. fchen Reford im Dochfprung mit Anlauf mit 1,18 Meter auf. - Der Schwimmlanberfampf Defterreich - Gubbentichland in

Das deutsch-alabemifche Olympia in Ronigeberg

brachte zwei Ueberrafdungen. Der Ronigsberger Stubent warf ben Speer bei ben Bortampfen uber 60 und beim Sauptfampf fnapp an 60 Meter, und bem befannten gaufer ber Rrefelber 4 mal 100-Meter-Staffel, Calg.Bonn, gelang es, ben beutichen Meifter Rornig über 100 Meter in 10,7 Gefunden einwandfrei gu fclagen. Galg, ber erft fpat im Jahr in Form gu tommen icheint, gewann auch die 200 Meter bor ben Berlinern Malit und Affeper.

Die Weltmeifterfchaft für Steber

gewann gum bierten Dale in Elberfelb ber Belgier Linart. Bweiter wurde ber Rolner Rremer und Dritter Camall

Deutiche Leichtathleten in Robenhagen,

Im Ropenhagener Stadion haben die internationalen Leicht. athletiltampfe des Roebenhabns Ibraetsforening begonnen. Der Berliner Grolid fiegte im 400-Deter-Lauf in 52 Gefunden, sweiter murbe ber Frangoje Jadfon in 52,5 Cet. Im 60-Meter-Lauf fiel ber Gieg bem Danen Leo Joergenfen in 7 Sefunben gu, Gerber-Berlin wurde gweiter in 7,10 Gefunden. 3m 1000. Dieter-Stafettenlauf wurden die Berliner gleichfalls auf ben gweiten Blat berwiefen.

Rarnberg enbete mit 42:42 Buntten unentfoleben. - In bem in Frantfurt a. DR. ausgetragenen Tennisturnier Giraf-burg-Frantfurt gewann Strafburg mit 8:7 Puntten, 21:17 Caben und 194:184 Spielen. - Bei bem im Da ag veranftalteten Internationalen Reitturnier tonnte Die beutiche Mannichaft im Banberlampf ben erften Breis erringen. - Die Gubbeutiche Meifterfchaft im Manuschaftsbogen errang ber Turnberein Mugsburg. - Bei ber Borichlugrunde um bie Dentiche Reiftericaft im Mannichafteringen in Dortmund flegte "Deros". Dortmund gegen "Diog. Borftabi"-Rurnberg mit 5:2.

Sandelsteil.

Berlia, 25. Juli.

- Debifenmartt. Die Reichsmart lag feft. Wfund: 20.41, Dollar: 4.2035 Rm.

- Effettenmartt, Das Gefchaft war rubig; Glangftoff um weitere 10 Prozent befeftigt. Conft unverandert und eber gur Edwache neigend.

 Produttenmartt. Es wurden gezahlt für 100 Kilo: Roggen
 25.10—25.30, Commergerste 19.80—20.50, Hafer 26.10—26.80,
 Wais 18.70—18.80, Weigenmehl 35.50—37.70, Roggenmehl 83.50 bis 35.75. Weisentleie 13.75, Roggentleie 15.25.

Brantfutt a. DR., 25. Jult. - Debifenmartt. Bei internationofer fefter Lage ber Reichs mart blieb bie Stimmung guberfichtlich.

- Effettenmartt. Die Tendeng war feft unter Gubrung bon 3.- 3. Farbeninduftrie und Scheibeanftalt, fpater etwas abbrodelnb.

— Produktenmarkt. Es wurden gezahlt für 100 Rg.: Weigen 81.00, Roggen 26.50, hafer inland. 25.50—26.00, ausländ. 23.50 bis 25.50, Mais (gelb) 19.00, Weigenmehl 39.75—40.00, Roggen-mehl 36.50—36.75, Weigenkleie 13.00, Roggenkleie 13.75—14.00

— Rartoffelmarti. Amtliche Rotierungen für Speifefartoffeln bom 25. Juli. Frachtparitat Frankfurt a. M. bei Wiggonbejug Beifchalige und weißfleischige Rartoffeln M. 5.25 5.60, weißfcalige und gelbfleifchige Rartoffeln DR. 5.60. Tenbeng: rubig.

- Frantfurter Echlachtbiehmartt. Bezahlt wurde für 1 Bir. Lebenbgewicht in Reichsmart: Doffen; vollfleifchige, ausgemaft. bochften Coladim., 1. jungere 63-67, 2. altere 58-62, fonftige vollft. 1. jüngere 54—57, 2. ältere 50—53. Bullen: jüngere vollft. 1. jüngere 54—57, 2. ältere 50—53. Bullen: jüngere vollft. delachtw. 57—60, sonst. vollst. ober ausgem. 62 bis 56. Rühe: jüngere vollst. böchsten Schlachtw. 51—56, sonstige vollst. ober ansgemäst. 44—50, sleisch. 36—43, gering gen. 30—36. Färsen: vollst. ausgem. böchsten Schlachtw. 62—66, vollsteisch. 58—61, sleischige 50—57. Rälber: beste Mast. und Saugstälber 72—78 mittlere Mast. und Saugstälber 72—78 mittlere Mast. und Saugstälber 72-78, mittlere Daft- und Caugfalber 65-71, geringe Ralber 55-64. Och a fe : Maftlammer und jungere Dafthammel, Beibemaft 50-55, Stallmaft 40-47. Ed weine: (Lebendgewicht) Bettschweine über 150 Rg. 62-64, vollst. von 120-150 Rg. 63 bis 64, vollst. von 100-120 Rg. 63-64, vollst. von 80-100 Rg. 63-64, sellst. von 80-100 Rg. 63-64, sellst.



Die neue Golbene Breugifde Ctaatomebaille. ble jum erftenmale bem Maler Brofeffor Mag Lieber mann su feinem 80. Geburtstage berlieben murbe.

Zwangsversteigerung

Um Miltwoch, den 27. Juli 1927 nachm. 3 Uhr verfleigere ich im Pfandlokal Dorotheenftrage 24 (Banrifder Sof) zwangsweife offentlich meiftbielend gegen Barzahlung:

Mobiliar aller Urt, ferner eine Regiffrierkaffe 2 frang. Billards u. 1 Brammophon.

Bad Somburg v. d. S., den 26. Juli

Berenroth Berichtsvollzieher

Voranzeige! 1

Um Gamstag nachm. jindel eine Konkursver-fleigerung von Serren u, Damenwafche, Koltern Kinder-wollsachen etc. flatt. Ausführliche Bekanntmachung der Berfleigerung erfolgt am Freitag den 29. Juli 1927

Berenroth Berichsvollzieher, Caffilloffr, 12

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 27. Juli 1927, 3,Uhr nachmittags follen im Banrifden Sof, bier Dorotheenstrage 24, Mobel verichiedener Urt.

1 Brammophon, Ladentheke, Schreibmaschine, Sestmaschine, Schriftkallen mit Schriften, Tiegel-bruckpresse. 1 Landauer auf Bummirabern, 1 Coupee auf Gummirabern, u. a. m., zwangsweise, öffentlich, meistbietend gegen gleich bare Jahlung verfteigert werben.

Bad Somburg v. d. S., den 26. Juli 1927 Schneider, Obergecichtsvollzieher.

Beibbinden und Buffenhalter in nur beffen Qualitaten

Carl Ott G' m. b. D.

5033) Lieferant aller Krankenkaffen.

Geschäfts=Verlegung.

Das flandige Unwachsen meines Rundenkreifes veranlagt mich mein Befchaft zu erweitern und nach

Luifenftraße 131 pormals Reue Welt

ju verlegen. Bleichzeilig bringe ich mich in Empfehlung far

— Sämtliche Schuh - Reparaturen —

Erfiklaffige und preiswerle Bedienung zugefichert. Maganferligung aller Urten Stiefel u. Schuhe

Auflage ber Munchener Schuhmobe.

Spezialmerhflätte (6021

für Befohlung von Schuben mit Crepegummi, von Burichfliefeln etc.

Bad Somburg, den 25. Juli 1927.

Seinrich Sufner,

Quijenftr. 131.

Quijenftr. 131.

Adhtung!

Aditung!

Laffen Sie fich nicht beirren!

Bringen Gie Ihre Schube gum Sohlen u. Reparieren ju uns. Schnelle, gute Bedienung, 21b-Berrenfohlen 3.50 Mk. an, Damenfohlen 2.40 Mk. an Berrenabiage 1,10 Mk. an, Damenabiage 0.80 Mk an,

im Ugo-Alebverfahren neugeillich eingerichlet, für die feinflen Schube. Die Zufriedenheit und Junahme unferer Kunden burgt für die Dualität unferes Materiols.

Tannus : Schuhinftandjetungs : Anftalt.

Audenftrage 5

Mudenftrage 5

Ιa Frühkartoffeln gelbfleifchig

pro Bentner 6.- mh. 3,25 ,, frei Saus (6022 empfiehlt Jean Stofler.

Feedinands Unlage Mr. 21. Telefon 333,

1 möbl. Zimmer mit 2 Betten

pon allerem Chepaar auf 3-4 Wochen gefucht. Offerten u. Dr. 6023 an die Erped. b. Bl.

28urftwaren Friedrich Schaper Wallftrage 27 (5062

200000000 Jakob Hofmann

FREDRICHSDORF - KÓPPERN Bauspenglerei und Installationsgeschäft

Aniertigung von Gas-, Kali- und Warm-wasseranlagen Gas- Koch- und Heizan-lagen, Dachbedeckungen und Ornamente in Zink, Kupfer etc. Reparaturen prompt und billig. -0-0-0-0-0-0-0-0-0-





Ein Geschäft, das nur von der Kundschaft des zufällig am Laden vorübergehenden oder in der Nahe wohnenden Publikums leben will, ist zum ewigen Sichtum verurteilt.

Der kleinste Kaufmann in abgelegener Strasse kann Kunden an sich ziehen. wenn er hin und wieder durch ein Inserat auf diese oder jene preiswerte Wart in seinem Laden hinweist



Reneste Rachrichten

Unterhaltungs=Beilage

Ar. 54 / 2. Jahrgang

Mittwoch, 27. Juli 1927

Das mertwürdige Teffament ---

Berechtigte Aberfehung aus bem Schwedifchen bon Dhea Sternberg.

(a6. Fortfebung.)

Bir treffen uns am Freitag im Sotel Saglunb," batte fle geantwortet. "Ich breche niemals ein gegebenes Berfprechen und ich habe mich noch niemals fo febr nach etwas gesehnt wie nach bieser Reise."

Und eine Leidenschaft hatte in ihrem Ton und Blid gelegen, die beutlicher fprach als alle Borte. Dh, fie war bas beftridenbste Beib ber Welt. Und ihm wurde sie

Die Stimmung bei Tisch hatte ihren Söhepunkt erreicht, als mit Eintritt völliger Dunkelheit die chinesischen Lampions angezündet wurden. Frau Palmberg war in glänzender Laune und bemerkte nicht, daß unmittelbar, nachdem die Uhr zwölf geschlagen hatte, Milba und hilbur bon der Beranda verschwunden waren und vorsichtig durch bon ber Veranda verschwunden waren und vorzichig durch ben Part nach Besters Garten hinüberschlüpften. Dort standen gleich darauf Hilbur und John unter bem großen Apfelbaum, während Milba und Janson ein Stüd weiter-gingen. Keiner von beiden sprach ein Bort. Milba blidte über bas blauschwarz schimmernde Meer. Kein Bindhauch rührte sich, nur ein leises Brausen der fern an die Schären folagenben Bellen fcoll berüber.

"Finden Sie es nicht herrlich heute abend?" fprach

"Ja," antwortete er. "Rie hatte ich geglaubt, baß es mir fo fciwer werben fonnte, einem Ort Lebewohl zu fagen. Aber morgen muß ich fort.

"Ja, ich hörte es."
"Ich freue mich, baß ich Sie heute abend noch fehe und Ihnen banten tann für bie Zeit, die ich mit Ihnen verbrachte.

"Dafür haben Gie mir boch nicht zu banten," erwiberte Milba und fah ihm in bas nachbentliche Geficht.

"Sie wissen gar nicht, wie sehr." Er sprach ernst und leise. Dann stand er auf und trat zu ihr. "So leben Sie wohl. Vielleicht begegnen wir uns noch einmal, aber das ist kaum anzunehmen. Herr Wester hat mir den Steuermannsposten auf Johns Dampfer angeboten. Doch wenn ich mein Examen bestehe, will ich versuchen, weit sortzustommen — vielleicht auf einen Ostindiensahrer."
Er stand dicht nehen Wilde und sie nahm seine aus

Er stand bicht neben Milba und fie nahm seine aus-gestrectte Sand, in ber die ihre völlig verschwand. Sie fühlte, daß seine Finger zitterten. Da legte sie ihre Linke

barauf.

"Rein, tun Gie bas nicht," fagte fie.

Unbeweglich ftanben fie fich gegenüber und Milbas fcmarge Augen fchienen größer und ftrahlenber zu werben. Er fah fie an, als ob er traume.

"Barum? Cagen Cie, warum . . .? Aber nein, bas ift nicht mahr . . .!"

"Ja, barum . . . " antwortete Milba, entzog ihm ihre Sanbe und ichlang bie Arme um feinen Sals, mahrend ihr tranenüberftromtes Weficht fich an bas feine bridte. Mis er fie füßte, war es ihr, als verschwände bie gange Welt rings um fie.

(Rachbrud berboten.)

"Beift bu, Milba," fagte hilbur, ale Die Gafte fich "Beist du, Milda," sagte hildur, als die Gaste sich berabschiedet hatten und die Schwestern auf ihr Zimmer gingen, "du bist so samos, daß ich weiß Gott was für dich tun könnte, nur nicht auf John verzichten, natürlich." "Famos, nein, aber gliidlich." Sie stand am offenen Fenster und schaute hinaus in den granenden Tag. "Sieh doch, wie herrlich der neue Tag beginnt!" rief sie entzückt.

Muf Beftere Brude aber faß Guftaf Carften und fab nichts bon ber herrlichteit bes anbrechenben Tages. Er blidte ins Baffer, als erwäge er, ob er hineinfpringen folle . . . Er hatte mit bem Bater gefprochen und ein unwiberrufliches Rein als Antwort erhalten. Dian opfert nicht hunderttaufend Rronen für Die Laune eines torichten Jungen. Er wurbe ichon gur Befinnung tommen, batte Carften fenior fid, gefagt.

Adtzehntes Rapitel.

Gine Erflarung. Ruth war beim Baden. Im Donnerstagmorgen wollte fie abreifen. Rofa war bereits vor zwei Tagen nach Goteborg gefahren. Satte Rarl Carften bas gewußt, fo mare er wohl noch geblieben, boch er wollte fich nicht ber Döglichfeit ausfeben, nochmals ber Frau zu begegnen, bie ibm wie ein Gefpenft aus feiner abenteuerlichen

Jugenb gegenüberftanb. Ruth fühlte fich um fo einfamer, als fie auch Guftaf in ben letten Tagen nicht gefeben hatte. Barum tam er nicht wie gewöhnlich, um fie gu Bootsfahrten und Spaziergangen abzuholen ober bei Regenwetter bie Gtunben gu verplaubern? Und Mutter Fia Karolina hatte ihr crzählt, daß sie ihm am Dienstag früh, dem Tage der Abreise seines Baters, begegnet sei und daß er so bleich und wunderlich ausgesehen hätte, als sei er trank. Gustaf Carsten trank! Das konnte sie sich nicht vorstellen. Aber er war ihr in der letten Zeit öfter ganz merkwürdig erschienen. Dazwischen allerdings auch wieder strahlend glüdlich. So zum Beispiel über ihren Gesangsersolg auf dem musikalischen Abend. Warum hatte er sich nur so viel Mühe gegeben, sie aufs Podium zu bringen? Beil sie den Leuten hier durch ihr Tasent imponieren sollte? Bahrfcheinlich.

Sie beugte sich aus bem Fenster und blidte über bas im Sonnenschein sunkelnde Meer. Morgen sab sie es zum lettenmal. Dann ging es nach Göteborg und ba würden sie sich treffen, er und sie. Wie wurde er breinschauen, wenn fie ihm bort gegenüberftand? Gie lachte bor fich bin. Gott im himmel, wurde bas ein Moment ber Befriedigung für fie fein . . . Aber was war nur mit Gufiaf Carften? Rein, fie tonnte nicht abreifen, ohne ihn noch einmal gefprochen gu haben. Gie mußte ihn gu erwifden fuchen.

Sie nahm but und Schirm und ging junachft in feine Bohnung. Erffaunt ftand bie Nah-Tilba ihr gegenüber und berbeugte fich tief, um fie bann nach bem fleinen Bobngimmer gu führen.

Berr Carften, bier ift jemanb, ber Gie fprechen will," rief fie und ging jurid jur Rahmafchine.

Ruth trat ein. Auf ber Ottomane lag Guftaf, bas Geficht in bie Riffen vergraben, und fragte, ohne fich aufgurichten:

Bas wollen Gie, Tilba?"

Rein, ich bin's.

Da hob er ben Ropf, als habe er nicht recht gebort. Und in ber nachften Setunde fland er vor ihr, bas Geficht wie in Blut getaucht.

, 3fe ?

"Ja. Sie feben ja aus, als trauen Gie Ihren Ginnen nicht," lachte Ruth. "So, nun geben Gie mir bie Sand, bieten Gie mir einen Blat an und ergahlen Gie mir, warum fie fo lange nicht bei mir waren.

"3ch tonnte nicht." Er fette fich - nun totenbleich neben fie auf die Ottomane. "Ich weiß nicht, wie ich es Ihnen ertlaren foll . . . es ift eine lange Geschichte."

Bas war nur mit ihm? fragte fich Ruth. Er war ja gang verändert, orbentlich abgemagert, und wie icharf er vor fich binftattie.

Benn Gie mugten, wie ich Gle entbehrt habe," fagte

fie leife.

"haben Gie?" Rührend eifrig flangen feine Borte. "3d mußte Gie auffuchen, ba Gie nicht tamen," erwiberte fie warm. "Und ich gerbrach mir ben Ropf barüber, was Gie gurudhalten mochte. Ich muß Ihnen ja ergablen, baß ich morgen abreife."

"Nach Goteborg ?!"

Gie borchte auf. In feinem furgen fcarfen Musruf lag ein intenfiver Schmerg. Forfchend fab fie ihn an und ihr berg begann feltfam gu fchlagen.

Boher wiffen Gie bas?"

Er ftand auf, trat an bas Tenfler, ben Ruden bem Licht zugewandt, bie Sande um ben Pfoften flammernb.

"Ich weiß alles," fagte er, "alles. Weiß es feit brei Bochen, seitbem er Ihr Bersprechen erhielt — er, ber andere. Aber ich versuche auch seit brei Wochen mir eingubilben, bağ es eine Sallugination ift - bis jest, wo Gie felbit es fagen. Und nun möchte ich mich nieberichießen wie einen Sund, weil ich meinen Ohren trauen muß.

Er fprach fcnell und mit harter Stimme, ohne einen Moment ben Blid von ihr gu wenben. Gie war blag geworden und gitterte am gangen Rorper.

"Warum haben Gie mir nicht gefagt, baß Gie es wiffen ?" fragte fie folieflich leife. "Und woher wiffen Gie

es eigentlich? "3d babe es gebort, jedes Bort. Gie glaubten fich

gang allein, aber ich war ba."

"Und tropdem haben Gie danach noch meine Rabe gefucht? Gie mußten ja bann auch wiffen, bag ich nun nicht mehr gur Gesellschaft gehörig, ja, gerabegu als zweibeutige Berfon gu betrachten war.

"Jeber hier weiß ebensoviel wie ich," fagte er turg, bereute es aber fofort, als er ben Ginbrud feiner Borte bemerfte. Gin brennenbes Rot übergoß ihr Beficht.

"Wer hat es ergahlt? Gie?"

Salten Gie mich für einen Lumpen ? Rein, nicht

ich. Aber er.

Gie fchrie es faft atemlos heraus unb Zeeman ?" ibre Mugen funtelten fcmarg. Carften nidte nur und fie faß gitternd, als friere fie beftig.

Das tann nicht mahr fein."

"Es ift mahr. Er tonnte nicht fcmeigen, biefen Trumpf nicht für fich behalten, ergablte es einem Freunde, und bas Unglud wollte es, bag es beraustam. Sier gibt es Laufcher an jeder Türrite."

"Und warum fuchten Gie mich noch immer auf?"

fragte Ruth nach einer Paufe taum borbar.

"Beil ich eine Soffnung batte, eine wahnfinnige Soffnung . . " Er unterbrach fich jab.

"Gragen Gie mich nicht, wie ich Diefe Beit binbrachte. Seben Gie, ich fonnte es nicht glauben, tonnte nicht und mußte boch. Und dann meinte ich, daß Sie Ihr Ber-sprechen um — des Geldes willen gegeben hatten, und ba machte ich Plane. 3ch bachte mir, bag Ste wohl nicht anbers tonnten . . . ich weiß nicht, was ich bachte. 3ch

Burben Sie bieffeicht bie Reife laffen, wenn ich

Ihnen ebenfoviel ober mehr gabe?

"Benn Sie . . . ? Oh, bas ift ja fcanblich! Aber bas meinen Sie nicht! Sagen Sie, baß Sie es nicht meinen, hören Sie, Gustaf Carsten . . .!" Sie ftand auf und trat zu ihm. Sie war so erregt, baß Sie taum sprechen tonnte, ergriff feine beiben Urme und fcuttelte ibn.

"Bas feben Sie barin Bofes?" fragte er. "3ch fonnte, ich weiß nicht was tun, um Gie bor diefem Sterl ju retten. Befage ich hunbert Dillionen, fo follten Sie fie haben bis auf ben letten Or. Satten Gie es nur gut und nach Ihrem Bunfch, fo wurbe ich eine Stelle als Totengraber annehmen, wenn es notig ware. Bas liegt mir baran? Baren Sie nur bie, für bie ich Sie von Anfang an hielt, und batte ich nie fchlecht über Ste gu benten brauchen. Benn Sie wußten, welche Qual Sie mir bereitet haben!" Er schwieg und fuhr dann mühsam fort: "Aber bann tam bas mit meinem Bater bazu. Sie erinnern sich, daß ich einmal mit Ihnen bavon sprach. Es handelt fich um eine Chrenfache, verfteben Gie! Run aber ift er abgereift, ohne ju tun, was ich von ihm forberte. Und ich tann als anftanbiger Rerl nicht baran benten, einen Or bon feinem Gelbe ju nehmen. Das ift ber Grund, weshalb ich mich nicht überwinden fonnte, Gie in biefen letten Tagen aufgufuchen - ich bin arm wie eine Mirchenmans und er - er bat anderigalb Dil. lionen. 3d glaubte, wahnfinnig werden gu miffen, als Bater abreifte.

Ruth hatte ibn unverwandt angefeben. Sun feste fie fich nieber. Gin hell leuchtenbes Licht ichien fich plot-lich in ihrem Innern entzündet zu haben, eine große, ftrahlenbe, warmenbe Flamme. Gie betrachtete ihren

Ring.

"Saben Gie nie an bie Möglichfeit gebacht," fragte fie, "bas bon meiner Seite ein anberer Beweggrund bin-ter biefer Reife liegen tonnte?"

"Glauben Gie, ich hatte bas nicht verfucht? Aber jebes Bort, bas Gie bort braugen fagten, flang fo flug

und wohlberechnet. Dh . . .!"
"Rommen Gie her und feben Gie fich," fagte Ruth gebampft. "Und nun beantworten Gic mir erft eine Frage: Glauben Gie, bag ich bie Bahrheit fpreche, wenn ich Ihnen berfichere, bag ich es tue?"

"Gie haben mich einmal belogen. Das war an jenem Abend. Damals fagten Gie mir, bag Gie fich mit einer

Dame verabrebet batten

"Ich erinnere mich. Aber wenn ich Ihnen nun mein Chrenwort gebe?"

"Sagen Gie, was Gie wollen. 3ch glaube Ihnen,"

antivortete er furg.

Gie ftellte fich por ihn, legte bie Fingerfpipen auf feine Schultern und fah ihm tief in bie Mugen.

"Wenn ich Ihnen nun fage, baß ich nach Goteborg reife, um Geeman gu treffen, aber nicht, um ein Abereintommen zu erfüllen; daß feine Berson und sein Geld mir volltommen gleichgültig sind; daß ich nicht auch nur einen Augenblid an die Möglichkeit gedacht habe, das geringfte gu begeben, was mich in ben Mugen irgenbeines Menfchen als Beib berabfeben tonnte: wollen Gie was mich in ben Mugen irgenb. mich bann reifen laffen und an mich glauben?" Sie beugte fich ju ihm herab. "Bebenten Sic, baß Sie nur ein Bort gu fagen brauchen, um mich an ber Reife gu verhindern.

"Rann ich Gie baran berhinbern?" Es lag ein Jubel in feinem Musruf, bag Ruth bie Mugen folog.

"Die Reife ift febr wichtig für mich. Doch glauben

Sie mir nicht, fo bleibe ich." "Reifen Gie, wohin Gie wollen, wenn es nur nicht ju lange bauert und Gie wiebertommen," ertfarte er feft

und gliidstrahlend.
Gie sab ihn lange an, dann beugte sie sich herab und füßte seine Sand. "Guftas Carsten, ich liebe bich," sagte sie. "Begreifst du, daß ich dich lieben muß?"

(Bortfegung tolgt.)

Johanni.

Stigge bon Balter Burt.

(Rachbrud berboten.)

Das war die lustige junge Bauerin vom Blumbof. Raum neunzehn war sie, als sie der Bauer als sein Beib vom elterlichen Berghof heruntergeholt hatte, und gern war sie mit ihm babongesahren.
Es "ftimmte" aber auch alles zu gut: beibe waren die

einzigen Rinder, Die Sofe ber Eltern grengten fo "tommob" aneinander, beibe Befite maren fo gut wie foulbenfrei -bie fleinen Shpothefen ließ man nur ber Steuer wegen brauf -, und außerbem hatten beibe Bater noch ein hub.

iches Gummehen auf ber Sparfaffe in ber Stadt liegen.
Co wie fie einst Tag für Tag und Seite an Seite ins Dorf hinunter gur Schule gezogen waren, im Winter burch ben tiefen Schnee mit verbundenen Ohren und eifigen Rafenfpipen, im Frühjahr regelmäßig fich verfpatend beim Beildenfuchen, im Commer Erbbeeren pfludenb und im herbst Abfel fiehlend, fo manberten sie jest gusammen bes Lebens holprigen Schulweg. Und regelrecht ineinanber verliebt waren bie jungen Leute — trop ber beiberseitigen

Wohlhabenheit und der ihnen wohlbekannten, schon in ihrer frühesten Kinderzeit zustande gekommenen Beradredung der Alten, daß sie ein Baar werden sollten. Wie ein bequemer Pfad mit Blumen an den Rändern lag das Leben vor den Ehegatten; und als unter Pistokenschiffen — wobet der Schmiedegesell sich übrigens zwei Finger abschoß — der sestlich bekränzte Aussteuerwagen mit den berafiehen roten Feberhetten und der underweibmit ben berghohen roten Feberbetten und ber unvermeib-lichen Wiege in ben Sof schwantte, war fich bas Gefinde barüber einig, daß mit bem reichen Sausrat bas Glud selbst eingezogen sei auf bem Blumhof.

Es ichien auch wirtlich, als ob bie hellen Angen ber jungen Frau eitel Connenfchein in alle Bintel trugen; ba blitte und gleifte es vor Cauberfeit von allen Banben, und überall, wohin die Bauerin tam, erheiterten fich bie Mienen auch ber Berbroffenen und Arbeitemuben. Denn

fie wußte für jeden ein freundliches Bort.

Der Bauer - er ging früher gern ins Birtebaus blieb nun wochen, und monatelang ju Saufe und ließ fich bochftens zum Kirchgang im Dorfe feben, ftolz erhobenen Ropfes einherschreitend neben seiner ftattlichen Gattin. Da half tein Bureben mehr zum Regelschieben und Rartenipiel.

Rod ftolger aber war ber Blumbauer, ale Musfichten

auf einen Erben und Stammhalter fich eröffneten.

Mis ber Binter fam, lernten bie Bewohner bes Blumhofes neue, angenehme Eigenschaften ber Sausfrau ten-nen. Im Moend, wenn braugen bie Floden fielen unb einige tüchtige buchene Alobe im Rachelofen glimmten, rücklen die Mägbe ihre Spinnraber naher und auch bie Männer, die fonft auf ber Ofenbant boften, rutschten brummend heran, um ber Bäuerin zuzuhören; benn fie wußte allerhand alte Geschichten von Geistern, heren und wunderschönen Feen, von Gaden, in benen es bis zum Rande von Golddutaten blitte und von leuchtenben Gbelfleinen. Da erstanden weißblinkende marmorne Ronigs. id Dijer, in denen gute alte Ronige hauften und Schwieger. föhne suchten; auf schlantem Falben ritt berweil bes Rönigs Töchterlein burch ben Tann; ba wurde bas arm-jelige, lächerliche Schneiberlein zum Fürsten mit Schwert und Reicheapfel und Bauer und Müller tounten jahraus, fahrein faulengen nach herzensluft; benn für irgendeine Mefalligfeit, bie fie ihm einft erwiefen, fchleppte ber emfige Bichtelmann bie Gade und allerlei Bezwerge beftellte Bicfe und Ader und fallte bas Solg im Balbe.

Dann feufste wohl ber eine ober andere von ber fleinen Gefellichaft und bebauerte, bag es heute nicht mehr jo fei, und die jungen Mabchen stießen sich an und fahen die erschredlichsten Sputgestalten durch die Scheiben hereingrinsen. Oft freischten sie so laut, daß felbst ber Großvater, ber oben auf bem Ofen sein Schläschen gemacht hatte, aufschreckte und mit sitternber Stimme irgendeinen Fluch von sich gab.

Und die Blumbäuerin gantte bem Alten guliebe bie jungen Dinger aus und schiete fie mit strengen Worten gu Bett; aber ihre Augen lachten und ber Mund war auch nicht weit bavon entfernt. Das wußten die Leute wohl end nahmen fich ben Tabel nicht allgufehr gu Bergen.

Dandmal, wenn bas junge Boll gu Bett gefchidt mar und auch die Manner im Salbichlaf auf ihre Rammern ge-wantt waren, faß die Sausfrau mit ber Großmagd bis fpat in die Nacht gemutlich plaubernd gufammen. Sie waren Freundinnen von Jugend auf, eine Biertelftunde vom Berghof lag, altersichwach an ben fieilen Sang fich lehnend, die Korbflechtersbütte, aus ber die Chriftine ftammte. Es waren brave, aber fehr arme Leute.

Die magere Roft, bie unter bem fchabhaften Strobbach verabreicht wurde, ichien jeboch ber frafivollen Entwid-lung ber Armeleutefinder in feiner Beife hinderlich gu fein. Die Rorbflechterbuben waren bie ftattlichften im ganjen Dorf und die Christine und ihre brei Schwestern als Mägde auf den höfen gerade so gesucht wie als schmude Tänzerinnen auf der Kirchweih. Ziwar muntelte man im Dorf allerlei von der herfunft der Korbslechterstinder, benn ihre braunen Gesichter und die tohlschwarzen haare hatten Anlag zu ber romantischen Rachrebe gegeben: Die früh verftorbene Mutter berfelben — Die übrigens niemand gefannt hatte - fei eine Bigennerin gewesen, mit ber ber Alte in jungen Sahren in ber halben Belt herum. gezogen fein foll. Much bag ber Rorbflechter manchmal Die geschmeibigften Ruten, bevor er fie tunftgerecht ein-flocht, fleißig an feinen acht Rinbern ausprobiert hatte, war biefen offenbar jum Gegen geraten, benn alle waren fie brauchbare Denfchen geworben. Go barf es nicht verwundern, wenn die Bauerin mit ber schwarzen Christine wie mit einer Schwester bertehrte und gern ein Ertra plauderftunden mit ihr verbrachte, wenn es abends ftill geworben war in Saus und Sof.

Es war an einem jener frühen Binterabenbe, bie ibre Schatten über ben gangen Dezembertag gu breiten fcheinen, und wo es doppelt gemütlich in ber warmen Stube ift. Die anderen waren schon alle zur Rube gegangen, benn allmorgenblich begann um fünf Uhr bei Laternenschein bas Drefchen. Rur die Bauerin und bie Chriftine fagen noch

gufammen. Bom Beiraten war bie Rebe.

"Ja, wenn man's fo haben tonnte wie bie Banerin!" "Rannft es ja fo haben, wenn bu ben biden Dichelbauer nimmft."

"Den will ich aber nicht." "Dann haft bu eben ichon einen anderen."

"Dlöcht' wiffen, wer fo ein armes Madel nimmt, bas fein ganges Sab und Gut im Schnupftuch forttragen tann."

"Sm, es gibt boch Manner genug, bie nicht aufs Gelb feben, und bu haft bir ja boch ichon gang icon etwas gespart."

"Ich hab' nun mal fein Glud bamit, Bauerin. Ift beffer, ich fchlag' mir's gang aus bem Ropf."

Die Sausfrau lachte: "Go reben Die Dabchen alle. Ift aber mal ber Rechte ba, fo gibt's fein Salten mehr.

"Ja, ber Rechte! Biffen mocht' man's fcon mand. mal, wie er ausfieht und wer er ift - ber Rechte.

Da wurde das fröhliche Gesicht der Bäuerin auf ein-mal ernst und in fast geheimnisvollem Ton sagte sie: "Wußt halt zu Johanni die Geister fragen, Christine." "Beist du denn nicht, daß in der Johanninacht die Geister jedem Mädchen ihren Zukünftigen zeigen?" Die schwarzen Augen der Christine glänzten vor Neu-gier Sie schützelte den Lobs

Gie fcuttelte ben Ropf.

"Allfo" - fuhr bie Bäuerin in gebampftem Ton fort - "baß wohl auf, was ich bir jest fage. Bu Johanni, Bunft Mitternacht, gehft bu auf beine Rammer und ziehft dich aus

Das Mädchen lachte.

Bit nicht jum Lachen! Bor' weiter! Deine Rammertur machft bu weit auf und nimmft ben Befen. Rud-wartsgehend von ber hinterften Stubenede bis gur Tur, tehrft bu nun bie Rammer aus, nach ber Tur barfft bu aber nicht hinschauen, sonft ift alles umfonft."

"Und bann?

"Dann fiehst bu ben, ber einmal bein Mann wirb."
"Du treibst beinen Gpaß mit mir, Bauerin!"

Die aber gudte bie Achfeln und meinte: "Brobier's boch, Chriftine." - -

(Shluß folgt.)

Aufernen Jonen

* Dochgeit auf Borneo. In ber Turiner "Stampa" ergablt Arnalbo Cipolla bon einer Bermablungsfeier auf Borneo, ber er als Zuschauer beigewohnt bat. Es war in einer Ortschaft, beren hat, er der en beiben Ufern bes Flusses Barito verstreut liegen. Man trug bem Rechnung, indem man die Hochzeit hüben und brüben stattsinden ließ. Der Bräutigam wohnte auf dem linken Ufer, die Braut auf dem rechten. Auf den Bräutigam wohnte auf bem linken Ufer, die Braut auf bem rechten. Auf ben Pfahlbauten und ben fleinen Bambusbrüden, die, von den hütten der Eingeborenen ausgehend, in den Flughineinragen, herrschte ein lebhastes Leben und Treiben. Männer und Frauen hatten sich schwunige Lumpen um den Leib geworsen, den Kopf aber mit schonen bunten Schleiern geschmidt; rot und grün waren die vorherrschenden Farben. Auf ein Zeichen bestiegen alle ihre langen und schwanen Kubertähne und eine Art Fähre, auf der sich, auf einem rasch zurechtgezimmerten Throne siehend, der Bräutigam besand. Die Hauptzier des Thrones bildete ein auß Binsen gestlochtener gewaltiger Dracke, der mit buntem Papier beslebt war. Die Fähre sehte sich langsam zum gegenüberliegenslockener gewaltiger Drache, der mit buntem Papier beslebt war. Die Fähre seite sich langsam zum gegenüberliegenden Ilser in Betwegung; dort wartete, in sürchterlicher Wasterade, in Sestalt von Gespenstern und aus dem Grade aufersiandenen Leichnamen, der Anhang der Kraut, der sich der Landung der Präutigamspartei zu widerseten hatte. Zwischen den beiden Parteien entspann sich die Schlacht, das heißt ein wilder Kriegstanz mit Gongbegleitung; die Gongtrommler standen auf der Fähre und am User. Dazu kam noch eine Art Orchester, das sich von den europäischamerikanischen Jazzorchestern nicht allzusehr unterschied da waren Tamtams von Bronze und eine aus vier Tasten bestiehnde Klaviatur, die auf einer Bambusunterlage ruhte. Die Berteidiger der Braut trommelten schließlich zum Rüczug und räumten das User, worauf die siegreiche Bräutigamspartei aus den Barten und von der Fähre stieg und gegen Bambusbarrikaden anstürmte; hinter den Barrikaden lagen Haufen von Kotosnüssen, Säde mit Reis, gegegen Bambusbarritaden anstürmte; hinter ben Barritaden lagen Saufen von Kotosnüffen, Sade mit Reis, gebratene Ferfel und besgl. Hunde. Dieses ganze Efzeug wurde von den Bräutigamsleuten erobert, aber als Geschent sür die Braut bestimmt. hinter ben letten Schanzen besanden sich nur mit Wasser gefüllte große Bambusgesäße, deren Inhalt zur großen Freude der Buschauer sich über die Angreiser ergoß. Während bleser ganzen Zeremonie hielt die Braut sich verborgen, während ber bie Braut fich verborgen, während ber Brautigam, am Ufer fiebend, mit einer wahren Lammegebuld bas Enbe ber Ereignific abwartete. 2118 ber Beg enblich frei wer, fchritt er, begleitet von einem Greunde, ber ihn mit einem aufgefpannten Connenichirm befchützte, jur butte ber Braut. Das Bublitum verlangte fturmifch, bas Brautpaar gemeinfam gu feben, und biefer berechtigte Bunfch wurde schließlich erfüllt. Die Braut erschien in weißen höschen, mit einer Bapierktone auf dem Kopf, das Gesicht mit Oder schön bunt bemalt . . .



* Welche Frauenberuse führen gur heirat? Diese schwierige Frage sucht eine Amerikanerin, Marb Afbton, gu lofen, bas etwas bedenkliche Thema be-

hanbelnd, welcher Beruf am schnellsten in ben sicheren hafen ber Ehe leitet. Die Berfasserin knüpst ihre Betrachtungen an die Meldung, daß eine vortressliche Lehrerin, die gute Aussicht hatte, in ihrem Beruf die höchste Stufe zu erreichen, plötzlich Tanzlehrerin geworben ist, aus keinem anderen Grunde, als, weil im neuen Beruf die Aussichten auf baldige Berheiratung besser seine als im früheren. Für die Frauen, so sagt Miß Albion, gibt es nur zwei Berufsarten, solche, die zur Ehe sühren, und Sadgassen. Sie beruft sich dabei auf die Statissis, die allerdings nicht amtliches Gepräge hat, aber über diesen Punkt verlähliche Auskunft gibt. In erste Linie stellt sie die Krankenpslege, die wenigstens nach Ausssage der Rovellenschreiber, der sicherste Beg zum Altar ist. Auch weibliche Arzte haben gute Aussicht auf den Ehering. Doch sind sie nicht so gut in

Minben.

******** * * * * * * * * *

Es wohnt ein filles Sehnen In jeber Menichenbruft, Das traumt von nie Empfund'-

Bon füßer himmelsluft. Das möchte mit ber Lerche Ins blaue All hinein, Das fieht ble golb'nen Sterne Und wünscht sich, bort zu sein. Das büntt voll Grabgebanten Sich aller Freuben bar, Das lebt im ew'gen Bünschen Und ift sich nimmer flar.

Da bringt aus flarem Muge Ein lichter Strahl hinein, Der zieht burch alle Nerven Bum tiefften Herzen ein. Da wird es brinnen helle, Da weicht ber Schnsuchtsschmerz, Da schließt im sel'gen Finden Sich jauchzend herz an herz.

D, laß bich fest umfaffen, Gei mein für alle Beit; Wer einmal Licht gefostet, Bergeht in Dunkelheit.

jeder anderen wissenschaftlichen Laufbahn. Biele Mädchen, welche auf ihren Berdienst angewiesen sind, greisen zum kausmännischen Beruf; mit Stenographie und Maschineschreiben ausgerüstet, haben sie das Soft in den Händen. Auch die im Bostamt als Telegraphistinnen und Telephonistinnen angestellten Mädchen verheiraten sich sehr leicht. Die Frau dagegen, die sich dem Lehrsach widmet und gar Borlesungen hält, bleibt gewöhnlich sien. In der Kunst haben diesenigen Frauen, die sich der Wusst und der Echristsellerei widmen, bessere Chancen als die Maserinnen. Der sicherste Weg zum Altar sührt jedoch über die Schaudühne und den Tanzboden. Und dieseinigen Sachverständigen, welche ausgerechnet haben, das von den Anprodierschnet, die in englischen Geschäften als Mannequins besannt sind, 75 % unter die Haube sommen, haben wohl recht. Denn die schönsten Mädchen mit tadelsosen Buchs werden dazu bestimmt. Eroge Chancen haben natürlich auch alle Damen, die die Schönheitskonkurrenzen prämitert werden. Die Modearbeiterinnen und Kleibermacherinnen behaupten, daß ihre Aussichten zur Heirat nicht gut sind. Dasselbe läßt sich von

ben Bertäuferinnen im Tuchlaben fagen. Einkäuferinnen laufen ben Bertäuferinnen laufen ben Bertäuferinnen ben Rang ab. Und ber Grund, weswegen viele Mädchen sich weigern, im Geschäftshaus zu wohnen und zu essen, ist barin zu suchen, daß ber tägliche Gang von und zum Geschäft besser Ge-legenheit dietet, hassende Betanntschaften zu machen. Mädchen, die herrenbekanntschaften zu machen wünschen, die zum Altar sübren, richten ihr Augenmert auf Stellen in Spezereiläben, Schosolabengeschäften und besonders auf Tabalbertriebe und Blumenläden. Restaurants und Teegeschäfte werden ebenfalls bedorzugt. Daß Mädchen, die sich verheiraten wollen, sich in Hausarbeiten aussennen müssen, weiß Miß Alston augenscheinlich nicht. Die Frau muß doch auch eine aute Röchin sein. Schon ihretwegen, Welchen Beruf eine Frau auch immer haben mag, vor allem dars sie auch ihr uußeres nicht vernachlässigen, denn die gute äußere Erscheinung wird bei den wirken



Berftedrätfel.

Ber wüßte je bas Leben recht zu fassen, Ber hat die Salfte nicht bavon verloren, Im Traum, im Fieber, im Gespräch mit Toren,

In Liebesqual, im leeren Zeitverpraffen? Die hervorgehobenen Buchftaben, entfprechend umgeordnet, nennen ben Dichter Diefer Strophe.

Silbenrätfel

Aus ben Silben: au, bau, ber, bachs, bi, e, el, eu, ez, selb, ge, ha, hi, i, im, im, ips, fer, le, li, list, manu, mer, mor, ni, nisch, now, pa, ro, ser, som, sor, stu, ta, te, tel, tol, tre, was, wich sind 15 Wörter zu bilben, beren Ansangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch Goethes ergeben.

Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch Goethes ergeben. Die Wörter bebeuten: 1. Tierbehaufung, 2. Bienenzüchter, 3. Sonntag, 4. Sternenbild, 5. rheinische Industriestabt, 6. Blume, 7. Jahreszeit, 8. Stadt in Mecklenburg, 9. Erdiell, 10. englische Stadt, 11. Geldschank, 12. Sprache, 13. weibliches Pferd, 14. russischer Schriftsteller, 15. politischer Verbrecher.

(Auflöfungen in nachfter Rummer.)

Muflösung bes Ratfels aus voriger Rummer.

Rreugwortratfel.

